

ZANDERA

Mitteilungen aus der Deutschen Gartenbaubibliothek e.V., Berlin

Band 35 (2020), Nr. 1



Inhalt

Jahresbericht 2019	2
Clemens Alexander Wimmer Die Berliner Blumenmalerin Catharina Klein (1861-1929)	7
Brigitte Wachsmuth Pflanzenfreund und Scharlatan : Hermann Laurentius (1819-1877) und die Laurentius'sche Gärtnerei in Leipzig	27
Rolf Bielau und Katharina Baumgart Die Jungpflanzen- und Versandgärtnerei Hermann Wehrenpfennig, Quedlinburg	38
Neuerscheinungen	45
Neuerwerbungen	46

Veröffentlichungen der Deutschen Gartenbaubibliothek e.V.

Zandera : Mitteilungen aus der Deutschen Gartenbaubibliothek

Die Übersicht der seit 1982, Nr. 1/2, in *Zandera* veröffentlichten Beiträge sind zu finden unter

www.gartenbaubibliothek.de

Einige Artikel sind digitalisiert und können online von dieser Adresse abgerufen werden.

Preise: 1-10 Hefte je 2,60 €, 11-20 H. je 2,00 €, ab 21 H. je 1,80 €, zzgl. Porto

Bibliographien und Kataloge

- 1 (1998) Katalog der Zeitschriften
- 2 (2000) Katalog der Loseblattbestände
- 3 (2002) Katalog der Gärtnerkataloge
- 4 (2012) Katalog der Autographen

Preise: s. Zandera; Autographenkatalog 5,00 € zzgl. Porto

Sonderpublikationen

Geschichte der Gartenkultur.

Von Blumisten, Kunstgärtnern, Mistbeeten und Pomologien.

Berlin : L&H Verlag, 2015. – 288 S. : zahlr. Illustrationen

Die von Clemens Wimmer, Sylvia Butenschön und anderen Mitgliedern des Vereins verfasste Veröffentlichung erzählt 500 Jahre europäische Gartenbau- und Gartenkunstgeschichte. Viele Aspekte dieses umfassenden Themas werden anhand kurzweiliger und informativer Kapitel beleuchtet. Zahlreiche Abbildungen aus in der Gartenbaubücherei vorhandenen Werken illustrieren das Buch.

René Rapin: Hortorum Libri IV. Die Gärten – Gedicht in vier Büchern.

Kommentiert von Clemens A. Wimmer, in der Übersetzung von Claudia Sperlich. Herausgegeben von der Pückler-Gesellschaft in Verbindung mit der Bücherei des Deutschen Gartenbaues e.V.

Weimar : VDG, Verlag und Datenbank für Geisteswissenschaft, 2013. – 283 S. : Ill.

Mit der wissenschaftlichen Herausgabe liegt dieses gartenhistorisch bedeutsame Werk aus dem 17. Jahrhundert erstmals in der deutschen Fassung vor.

Clemens Alexander Wimmer, Iris Lauterbach:

Bibliographie der vor 1750 erschienenen deutschen Gartenbücher.

Nördlingen : Verlag Dr. Alfons Uhl, 2003. – 278 S. : zahlr. Ill.

Kommentierte und illustrierte Bibliographie der frühen deutschsprachigen Literatur zum Gartenbau und zur Gartenkunst.

Bestellung der Sonderpublikationen bitte unter: info@hortlib.org

Onlineverzeichnisse (s. www.ub.tu-berlin.de/deutsche-gartenbaubibliothek)

Katalog der Ausstellungskataloge

Katalog der Gärtnerkataloge

Linksammlung „Digitalisierte historische Gartenliteratur“

Editorial

Um mögliche Erkrankungen zu verhindern, beschloss die TU Berlin am 11. März 2020, die Bibliothek ab 12. März bis auf Weiteres für das Publikum zu schließen.

Eine rechtliche Grundlage lieferte der Senat von Berlin am 14. März mit einer Verordnung, nach der „Kinos, Theater, Konzerthäuser, Museen und ähnliche Einrichtungen“ nicht für den Publikumsverkehr geöffnet werden durften. Bibliotheken zählte der Senat wahrscheinlich zu den „ähnlichen Einrichtungen“. Am 17. März erklärte er sich genauer. Eine neue Fassung der Verordnung enthielt nun den Satz: „Bibliotheken dürfen nicht für den Publikumsverkehr geöffnet werden.“ Hinzugefügt wurde die umsichtige Erlaubnis: „Onlinedienste können angeboten werden.“

Über den Mitarbeiterverkehr machte die Verordnung keine Vorgaben. Am 18. März erteilte der Direktor der TU-Bibliothek auch den Mitarbeitern Betretungsverbot ab 19. März. Manche können seitdem zu Hause einige Arbeiten durchführen, die übrigen sind von ihren Aufgaben freigestellt. Bearbeitung und Digitalisierung der Bestände ruhen.

Am 15. April erklärte die Bundeskanzlerin: „Bibliotheken und Archive können unter Auflagen zur Hygiene, Steuerung des Zutritts und zur Vermeidung von Warteschlangen geöffnet werden.“

In Berlin änderte sich zunächst nichts. Am 21. April erschien eine Senatsverordnung, derzufolge ab dem 27. April „unter Gewährleistung geeigneter Vorkehrungen zur Hygiene, inkl. verstärkter Reinigungs- und Desinfektionsmaßnahmen, zur Steuerung des Zutritts sowie zur Vermeidung von Ansammlungen von Menschen, und zur Sicherung des Mindestabstandes von 1,5 Metern zu anderen Personen“ der Leihbetrieb in den wissenschaftlichen Bibliotheken wieder aufgenommen werden durfte. Am 28. April erweiterte der Senat sein Angebot. Sogar unwissenschaftliche öffentliche Bibliotheken durften ab dem 4. Mai 2020 „unter Einhaltung der Hygieneregeln“ für den Leihbetrieb geöffnet werden.

Die UB öffnete am 4. Mai lediglich für TU-Angehörige zur Ausleihe im „Notbetrieb“. Ein ausgewählter Teil der UB-Mitarbeiter wurde mit Passierscheinen ausgestattet, die das Betreten der Bibliothek ermöglichen. Vorstand und Mitgliedern der Deutschen Gartenbaubibliothek, die nicht der TU angehören, ist der Zutritt weiterhin untersagt. Jedoch erhielten Herr Singhof und der Unterzeichner am 24. Mai Sondergenehmigungen.

Die für Frühjahr 2020 vorgesehene Mitgliederversammlung entfällt. Der Vereinsvorstand, der gemäß Satzung auch ohne Neuwahl weiteramtiert, hat beschlossen, *Zandera* 2020/1, das erste ohne Betreten der Bibliothek erstellte Heft, erscheinen zu lassen, wengleich nicht zur Mitgliederversammlung eingeladen werden kann.

Ihr Clemens Alexander Wimmer

11. Juni 2020

Jahresbericht 2019

Das Jahr stand im Zeichen der Umsetzung der von der Lotto-Stiftung Berlin zu finanzierenden Maßnahmen. Es hat eine Vorstandssitzung mit Beisitzern am 3.12.2019 stattgefunden. Außerdem gab es mehrere Arbeitstreffen im kleineren Kreis, die der Organisation der Projektdurchführung dienten.

Mit der digitalen Erfassung der Sonderschriften konnte im April 2019 begonnen werden. Im Vorfeld waren zahlreiche Absprachen mit der Universitätsbibliothek (UB) und aufwendige Vorbereitungen notwendig, um zu klären, wie die Titel in den Online-Katalog der UB überführt werden können. Bis Jahresende konnten von Frau Zettl ca. 3.800 analog erfasste Schriften im Oktav-Format ins System der UB übertragen werden. Herr Singhof arbeitete etwa 1.800 Nachträge ein. Die Gartenbaubibliothek erhielt im Wissensportal Primo einen eigenen Suchbereich für die Sonderschriften.

Das Projekt „Digitalisierung Zanderkartei“ konnte, nachdem die TUB die nötigen Investitionsmittel zugesagt hatte, bis Juli 2019 so weit voranschreiten, dass in Zusammenarbeit mit der Leiterin des Querschnittsreferates Digitalisierung der UB, Frau Selmikeit, die Ausschreibung vorbereitet wurde. Im Vorfeld wurde die Kartei aufwendig geprüft und in Teilen neu sortiert, zahlreiche Reiter neu erstellt und überflüssige oder nicht zugehörige Karten aussortiert. Der Umfang der Kartei konnte anhand einer Hochrechnung mit ca. 180.000 Karten beziffert werden. Nachdem sich herauskristallisiert hatte, dass aufgrund der speziellen Anlage der Kartei keine Überführung in eine Datenbank erfolgen kann, wurde mit der UB vereinbart, die Kartei als digitalen Zettelkatalog mit Hilfe der Open-source-Software KitodoPresentation zu publizieren. Die Veröffentlichung der Ausschreibung soll durch die Vergabestelle der TUB erfolgen. Aufgrund von Personalengpässen war dies 2019 nicht möglich.

Für das Teilprojekt Katalogdigitalisierung erwies sich die als günstigster Anbieter beauftragte Firma K. als nicht in der Lage, das Projekt durchzuführen, ebenso die Firma M. Nach vierfachem vergeblichem Transport wurden die Kataloge schließlich der Firma BiblioCopy übergeben, welche die Arbeiten zur vollkommenen Zufriedenheit des Vereins ausführte. Das Gartenbaumuseum stellte für das Projekt Kataloge der Firma Benary zur Verfügung. Einige fest gebundene Kataloge der Firmen Pfitzer und Van Houtte (ebenfalls Leihgaben), die nur mit einem Spezialscanner mit einem Öffnungswinkel von 180° bearbeitet werden konnten, scannte die Firma MIK-Center. Weitere Kataloge bearbeitete das Lebenshilfewerk Elbe.

Dr. Wimmer hat am 24. Januar 2019 den 500. Katalog in die *European Nursery Catalogue Collection* hochgeladen, am 28. November den 1.000. (Jungclausen 1905). Darunter waren außer den von der Lotto-Stiftung finanzierten auch Eigendigitalisate aus Genf und Wageningen (L. Späth). Die Digitalisierung der in Wuppertal und Gent gescannten Kataloge wurde abgeschlossen. In Genf scannte Dr. Wimmer weitere Kataloge mit 5.163 Seiten, die nach Beendigung des Lottoprojekts zu Digitalisaten verarbeitet werden sollen. Die *European Nursery Catalogue Collection* wurde im Berichtsjahr 32.057 Mal aufgerufen (21.680 views by people, 10.057 views by robots).

Die Katalogsammlung wurde von Dr. Wimmer neu aufgestellt, wobei ein von der UB nicht mehr benötigter Glasschrank und von der UB angeschaffte Archivboxen aus säurefreier Wellpappe der Firma Zentrum für Bucherhaltung Verwendung fanden. Die bisherigen Polystyrolboxen der Firma Helit wurden verschenkt.

Mehrere Sendungen neuerer Kataloge aus den letzten 40 Jahren, die der Verein von verschiedenen Spendern erhalten hatte, wurden von Dr. Wimmer und Frau online aufgenommen, so dass die Katalogsammlung Ende des Jahres vollständig verzeichnet war.

Die Erfassung der bibliographischen Daten aus der Biographischen Sammlung (BS) mit dem Literaturerfassungsprogramm Citavi wurde begonnen. Hierbei wurde nach Vorschlag von Dr. Wimmer nur das Allernötigste erfasst, damit die Datenmenge in der verfügbaren Zeit bewältigt werden konnte. Ergänzungen sollen jederzeit möglich sein. Ein Teil, der aus Lotto-Mitteln finanziert und über einen Honorarvertrag durch Herrn Thränert bearbeitet wurde, konnte abgeschlossen werden (Debor-Kartei, Wimmer-Datei; *Gartenbau im Reich*, ca. 8.000 Datensätze), zwei weitere Teile wurden aufgrund unseres Aufrufs in *Zandera* ehrenamtlich durch die Vereinsmitglieder Herrn und Frau Dr. Christ (BS-Nachträge) und Herrn Tietze (Zander-Kartei) begonnen. Die Vorbereitung übernahm Dr. Wimmer. Dabei wurden die Karten aus dem biographischen Teil der Zander-Kartei durchgesehen, wobei etwa ein Fünftel der in einem älteren Projekt (zander.ub.tu-berlin.de) digitalisierten Karten entnommen wurde, die vor allem Botaniker und andere eher fachfremde Personen betrafen. Andererseits konnten nun auch zahlreiche bei der Digitalisierung ausgelassene Karten erfasst werden, die Herr Singhof noch im Hauptteil der Zander-Kartei gefunden hatte.

An Rara wurden vom Verein erworben:

Böckler, G. A.: *Nützliche Hauß- und Feld-Schule*, 1699

Fischer v. Atzendorf: *Unterrichteter Hauß-Vater ...*, 1705

Recht gründliche Anweisung zur woleingerichteten Baum-Schule, 1702

Bon Jardinier 1764

Taschenkalender für Natur- und Gartenfreunde 1801

Carl Wilh. Ferdinand, Hzg. zu Braunschweig und Lüneburg: *Serenissimi Verordnung gegen die Entwendung und Beschädigung junger Obstbäume*, 1790

Geiger, F. X.: *Unterricht in der Baumgärtnerey*

Ricauti, T. J.: *Sketches for rustic work*, 1848

Aus Lotto-Mitteln wurden 41 Kataloge neu angeschafft.

Herr Klaus Seibert übergab dem Verein Briefwechsel seines Vaters Karl Seibert (Fa. Kayser & Seibert), unter anderem mit Marianne Beuchert, Alan Bloom, Karl und Eva Foerster, Heinz Hagemann, Karl Heinz Hanisch, Richard Hansen, Hermann Helfert, Wilhelm Kesselring, Gottfried Kühn, Bruno Müller, Hermann Müssel, Gottfried Nobis, Karl Plomin, Wilhelm Schacht, Johann Sieber, Susanne Weber und Helen von Stein-Zepplin.

Die *Zandera* wurden von der amerikanischen Wissenschaftsplattform JStor digitalisiert und ins Netz gestellt, bis auf Weiteres frei verfügbar (<https://www.jstor.org/journal/zandera>). Die jeweils drei letzten Jahrgänge werden nicht online angeboten.

Die Beitragsreihe „Zurückgeblättert“ in der *Gartenpraxis* mit Berichten aus der Vergangenheit anhand der Gartenliteratur wurde fortgesetzt.

Es wurde ein Stempel mit dem neuen Vereinsnamen angefertigt, der die bisherigen Exlibris ersetzt.

Kassenbericht

Die Deutsche Gartenbaubibliothek e.V. nahm ein 10.361,48 € (2018: 18.471,43), davon:

Mitgliedsbeiträge	7.308,54 € (2018: 6.787,79 €)
Private Spenden	600,00 € (2018: 10.770,00 €)
Verkäufe	1.510,84 € (2018: 511,08 €)
Abo-Erlöse	442,10 €
Abdruck-Genehmigung	500,00 €

Die Deutsche Gartenbaubibliothek e.V. gab aus 6.175,05 € (2018: 21.891,95 €), davon:

Löhne/Gehälter, Sozialversicherungsbeiträge	0,00 € (2018: 11.536,48 €)
Buch- und Zeitschriftenerwerbungen	3.118,47 € (2018: 6.531,70 €)
Lektorat und Herstellung der <i>Zandera</i>	1.981,21 € (2018: 1.441,32 €)
Buchbindearbeiten und Restaurierungen	151,13 € (2018: 437,29 €)
Porto, Bürobedarf, Kontoführung, Bewirtung, und weitere Auslagen	924,24 € (2018: 1.443,69 €)

Der Kassenstand am Jahresende betrug 10.465,41 €. Es ergab sich somit ein Gewinn von 1,239,32 €. (2018: Verlust von 3.420,52 €)

Außerdem zahlte die Stiftung Deutsche Klassenlotterie 60.000,00 € an die Gartenbaubibliothek aus.

Aus diesen und im Vorjahr erhaltenen Lotto-Mitteln wurden bezahlt:

Löhne/Gehälter	27.834,16 €
(darin enthalten 1.946,80 € Lohnsteuer)	
Sozialbeiträge f. Gehaltsempfänger	10.841,26 €
Honorare	18.673,78 €
Scanarbeiten	7.890,67 €
Erwerb von Gärtnereikatalogen	945,64 €
Sonderausgaben	<u>403,73 €</u>
Summe	66.589,24 €

Mitgliederbewegung

Acht Mitglieder sind eingetreten:

Maria Auböck	Wien
Alexandra Zettl	Berlin
Janik Weiß	Erfurt
Kirsten Krepelin	Berlin
Martin Wodunski	Berlin
Yuxi Zhou	Berlin
Toni Karge	Berlin
Susanne Fünfstück	Berlin

Fünf Mitglieder sind zum 31.12.2019 ausgetreten:

Jost Albert	München
Daniela Kuptz	Güstrow
Karin Lux-Schulz-Maneke	Berlin
Nicolette Paulus	Berlin
Prof. Dr. Sigrid Thielking	Hannover

Ein Mitglied wurde wegen Nichtzahlung der Beiträge gestrichen.

Drei Mitglieder sind verstorben:

Dr. Gerhard Drude	Berlin (Ehrenmitglied)
Hermann Prinsler	Buchholz
Prof. Dr. Klaus-D. Gandert	Berlin

Am 31. Dezember 2019 belief sich die Mitgliederzahl, ein Ehrenmitglied eingeschlossen, auf 193 (31.12.2018: 194¹).

Bericht aus der UB

Aufgrund erfolgloser Zeitschriftenlizenzverhandlungen (DEAL) gab es einen Etatüberhang. Statt nicht gekaufter elektronischer Zeitschriften konnten u. a. für die Gartenbaubibliothek ca. 50 % mehr Monographien angeschafft werden.

Der Etat der UB betrug für die Gartenbaubibliothek 15.179 € (2018: 10.544 €), davon waren 3.744 € (2018: 3.794 €) an Zeitschriften gebunden.

Die UB hat auf Vorschlag des Vereins in den Jahren 2018 und 2019 digitalisiert:

91 Monographien mit ca. 22.700 Seiten, hauptsächlich aus den Buchstaben K bis N des Altbestandes vor 1945

45 Bände der Zeitschrift *Der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau* 1886-1934. Die Bände 1920, 1922, 1925 und 1928 fehlen noch.

¹ Nachträglich korrigiert

Die Präsentation der Digitalisate seitens der UB wurde verändert. Statt der bisherigen Software Goobi wird eine neue Version mit dem Namen Kitodo verwendet. Die Navigation stellt nach wie vor eine erhebliche Hürde bei der Benutzung dar. Die URL-Adressen wurden ebenfalls geändert, so dass bisherige Links teilweise nicht mehr funktionieren. Die Digitalisate können nicht mehr nach Datum des Hochladens sortiert werden.

Für Havariefälle kennzeichnete die UB den Magazinbestand der Gartenbaubibliothek mit einem Notrettungssymbol.

555 Neuzugänge wurden eingearbeitet, davon 143 aus Vereinsbesitz.

2.038 Bücher wurden ausgeliehen (2018: 2.111).

Frau Ebell übernahm sechs interne und zwei externe Führungen mit insgesamt 99 teilnehmenden Personen.

Es wurde eine Leihgabe für eine Ausstellung des Botanischen Museums, der Neuen Gesellschaft für Bildende Kunst und der Nomadisch Grün GmbH gegeben.

Clemens Alexander Wimmer

Die Berliner Blumenmalerin Catharina Klein (1861-1929)

A sketch of the life and work of the Berlin flower painter Catharina Klein who gained a great international success mainly during the years from 1890 to 1914. Her watercolours were published in horticultural periodicals, in painting books and, in vast numbers, as postcards. Klein's working method is analyzed, and a bibliography of her publications is given.



Catharina Klein

Unter den zahlreichen Blumenmalerinnen und -malern der vorletzten Jahrhundertwende, die wir uns vorgenommen haben, der Vergessenheit zu entreißen, gebührt Catharina Klein ein herausragender Platz. Über ihr Leben und Werk liegen bisher nur sehr spärliche Daten vor, die wir zumindest ein wenig ergänzen möchten.

Biographie

Catharina Klein wurde am 4. November 1861 in Preußisch Eylau in Ostpreußen (heute Bagrationowsk) geboren.¹ Ihr Vater war der am 7. September 1821 in Pr. Eylau geborene Zimmermeister Ludewig Klein, damals Eigentümer des Abbau-Guts Carlshöffchen bei Pr. Eylau,² ihre Mutter Amalie geb. Heister. Die Eltern hatten am 18. Juli 1853 in Königsberg geheiratet.³

Über Catharinas Jugend schreibt Johann Saathoff: „Obwohl als Kind eines Grundbesitzers in ländlicher Zurückgezogenheit Ostpreußens aufgewachsen, drängte es sie schon in frühester Jugend zu malerischer Betätigung, und ihr kluger und wohlwollender Vater war großzügig genug, sie diesem Drange ihres angeborenen Talentes frei zu überlassen und schickte sie nach Königsberg zum Zwecke technischer Schulung.“

In Königsberg gab es neben der königlichen Kunstakademie eine ältere Provinzial-Kunstschule, über deren Lehrangebot nichts Näheres in Erfahrung zu bringen war. Direktor war der Historienmaler Ludwig Rosenfelder (1813-1881).

¹ Ulrich Thieme u. Felix Becker (Hrsg.): Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler von der Antike bis zur Gegenwart. Bd. 20. Leipzig 1927

² Statistisch-topographisches Adreß-Handbuch vom Reg.-Bez. Königsberg 1857, S. 160. Das Abbau-Gut Carlshöffchen gehörte zur Kirchengemeinde Schmoditten. Die Kirchenbücher von Schmoditten sind nur vor 1811 verfügbar.

³ Ancestry.com

Durch die Reichsgründung gab es für den Zimmermeister Klein berufliche Chancen in der Hauptstadt.⁴ Seit 1874 ist er als Baumeister Ludwig Klein im Adressbuch für Charlottenburg nachweisbar. Der ungeheure Bauboom dieser Jahre muss ein gutes Geschäft gewesen sein. Seine Töchter waren nicht gezwungen, Dienste anzunehmen oder zu heiraten, sondern durften ihren Neigungen nachgehen, Elisabeth der Musik, Catharina der Malerei. Wenn Catharina in Königsberg nennenswerten Unterricht genossen haben sollte, muss sie noch dort gewesen sein, als ihr Vater schon in Berlin wohnte.

Ihr Vater wird als genial und künstlerisch beschrieben und soll sich später „ganz den damals noch ungelösten Flugprobleme[n]“ gewidmet haben, „die er dann im ersten Zeppelinluftschiff noch verwirklicht sah.“⁵ Da diese Tätigkeit keine Spuren hinterlassen hat, war sie wohl eher eine Liebhaberei.

Nach ihrem Umzug nach Berlin studierte Catharina Klein laut Vollmer an der dortigen Kunstschule. Hierbei wird es sich um die Königliche Kunstschule in der Klosterstraße 75 gehandelt haben.

In Berlin lenkte sie, so Saathoff, „auf Ausstellungen durch ihre Blumendarstellungen die Aufmerksamkeit großer Meister und auch der Öffentlichkeit auf sich, und dann begann für sie ein unaufhaltsamer, rascher Aufstieg.“ Vollmer gibt an, dass u.a. die Maler Karl Gussow, Ludwig Knaus und Paul Meyerheim Arbeiten von ihr erwarben. „Selbst noch in jugendlichem Alter, sammelte sie schon in den achtziger Jahren Scharen von Schülerinnen um sich. [...] Höchste Gesellschaftskreise der Reichshauptstadt nahmen sie als Lehrerin in Anspruch, und ihre Werke erzielten höchste Preise. Reproduktionen dieser gingen durch die ganze Welt, teils als Postkarten, teils als Wandbilder. – So ist es bis zum Ausbruch des Krieges geblieben.“⁶

Über ihr „vielbesuchtes Schülerinnenatelier“ ist wenig Konkretes zu finden. Zu ihren Schülerinnen gehört Maria Franck, die spätere Ehefrau von Franz Marc.⁷

Erfolge als Malerin

1890 erscheinen Elisabeth und Catharina Klein, Leibnizstr. 89, erstmals selbständig im Adressbuch. Der Vater ist damals vermutlich in einer anderen Stadt tätig. In den Adressbüchern für 1891 und 1892 fehlen auch die Töchter. In Dresden stellt Catharina in diesem Jahr erstmals Aquarelle aus, ebenso in der Berliner Akademie der Künste. Hier sind auch die Sujets überliefert: Flieder und Rotdorn. Ebenfalls 1890 tritt sie in den Verein bildender Künstlerinnen und Kunstfreundinnen in Berlin ein.

⁴ Im General-Adressbuch der Ritterguts- und Gutsbesitzer in Norddeutschland : mit Angabe ihrer Besitzungen dem Areal nach von 500 Morgen aufwärts : aus amtlichen Quellen. 3, Ostpreussen 1871 wird der Name Klein im Kreis Pr. Eylau nicht erwähnt.

⁵ Emma Hoffleidt in: Die deutsche Frau 1.1.1930

⁶ Gartenwelt 33 (1929), S. 716

⁷ Maria Marc ; Brigitte Roßbeck (Hrsg.): „Das Herz droht mir manchmal zu zerspringen“ : mein Leben mit Franz Marc. München : Siedler, 2016

- 1890 Zweite internationale Ausstellung von Aquarellen u.s.w. in Dresden
1890 Berlin Akademie der Künste (zwei Aquarelle: Flieder und Rotdorn)
1891 Kunstausstellung des Vereins Berliner Künstler (drei Aquarelle: Rosen, Anemonen und Eucalyptus, Rosen)
1892 Ausstellung der kgl. Akademie der Künste Berlin (drei Aquarelle: Flieder und Iris, Anemonen, Goldlack und gelbe Narzissen)
1892 Ausstellung des Vereins der Berliner Künstlerinnen und Kunstfreundinnen (Anemonen, Gelbe Rosen, Ankauf durch den Kaiser)
1893 Große Berliner Kunstausstellung (drei Aquarelle: La France Rosen, Goldlack und Narzissen, Stiefmütterchen und Tulpen)
1893 World's Columbia Exhibition Chicago (La France Roses, Watercolour)
1894 Kunstausstellung des Vereins Berliner Künstler (zwei Aquarelle: Rosen, Anemonen und Eucalyptus)
1894 Münchner Jahresausstellung im Glaspalast (Aquarell: Oleander)
1894 Ausstellung des Vereins der Berliner Künstlerinnen und Kunstfreundinnen
1894 Große Berliner Kunstausstellung (Aquarell: Rosen und Trauben)
1895 Große Berliner Kunstausstellung (Gemälde: Pfirsich und Rosen)
1897 Große Berliner Kunstausstellung (zwei Aquarelle: Rittersporn, Hortensien)
1898 Ausstellung des Vereins der Berliner Künstlerinnen (Gemälde: Brombeeren, Ankauf durch den Kaiser)
1898 Kunsthalle Hamburg, Ausstellung der Lehrervereinigung für die künstlerische Bildung

Ausstellungen mit Werken von Catharina Klein

1893 taucht die Kunstmalerin Catharina Klein mit einer eigenen Wohnung in der Berliner Bülowstraße 21 IV auf, 1894 in der Schillerstraße 106 (beide Häuser sind nicht mehr vorhanden).

1896/97 zieht sie zusammen mit ihrer Schwester, der Musiklehrerin Elisabeth Klein, wieder nach Charlottenburg, Knesebeckstraße 11 III. Es ist ein Neubauviertel besten Standards mit Marmortreppenhäusern und breiten Bürgersteigen. 1898 wohnen auf derselben Etage auch ihr nun 75-jähriger Vater und ihre andere Schwester, die Handarbeitslehrerin Anna Klein.



Die Rosen 'Belle Lyonnaise' und 'Général Jacqueminot'
(Einzelblatt aus englischsprachiger Quelle, Archiv d. Verf.)

Catharina Klein hat wie ihre Schwestern niemals geheiratet. Am 14. September 1907 starb im städtischen Bürgerhaus zu Charlottenburg der Baumeister Ludwig Klein, 86 Jahre alt.⁸ Die drei Töchter gaben daraufhin die Wohnung in der Knesebeckstraße auf und zogen um die Ecke in die Goethestraße 81. Ab 1908 fehlt Elisabeth in der Wohngemeinschaft, 1912 lebt Catharina allein am Kaiserdamm 104/105, und 1913 hat sie ihre letzte und schönste Wohnung, Niebuhrstraße 87, Gartenhaus III. Stock, zusammen mit ihrer Schwester Anna bezogen, die sich zur Ruhe gesetzt hat. Das denkmalgeschützte Gebäude gehört zu einem 1904/05 von dem Architekten Albert Gessner geschaffenen Ensemble, das die damals modernsten Mietshäuser im Berliner Gebiet darstellt. Mehrere Atelierwohnungen sind enthalten, die damals unter anderem von Hugo Ungewitter und Max Rabes bewohnt wurden.

Hans Vollmer schreibt 1927⁹ über Catharina Klein: „War 1890/1900 häufig auf Berliner, Dresdner u. Münchner Ausst. vertreten. Arbeitet seitdem fast nur noch für Verlagszwecke.“ Hinter dieser lapidaren Formulierung steht die Tatsache, dass fortschrittliche Kunstkreise spätestens seit Catharina Kleins letzter Ausstellungsbeteiligung 1898 ihre Kunstrichtung als überholt ansahen. 1892 war die Münchner, 1898 die Berliner Secession gegründet worden. In der Äußerung Vollmers schwingt auch Geringschätzung der kommerziellen Kunst mit.

Catharina Klein blieb jedoch ihrer einmal eingeschlagenen Richtung treu. Unter diesen Umständen musste sie auf die Beschickung von Ausstellungen, wo die Avantgarde zunehmend den Ton angab, verzichten und sich zu ihrem Lebensunterhalt anderer Medien bedienen. Bereits in der Zeit, als sie Ausstellungen beschickte, bemühte sie sich parallel um die massenhafte Verbreitung ihrer Werke durch den Druck. Die Technik der Farblithographie boomte und bot die Möglichkeit, hochwertige Farbdrucke in großer Auflage herzustellen. Das auf diese Weise zu erreichende Publikum hatte auch einen konservativeren Geschmack und blieb ihr gewogen.

Charakteristika

Ihre Blumen und sogar die Fruchtzweige schweben meist, losgelöst von allem Erdenbezug, in der Luft vor grauem oder weißem Hintergrund. Die Originale werden in der Regel als Aquarelle bezeichnet, es sind aber eher Gouachen. Catharina Klein malte mit Temperafarben, in der Hauptsache unverdünnt, die verschiedenen Farbflächen liegen unvermischt übereinander. Man erkennt den trockenen, pastosen Pinselstrich und dass sie die rissigen Strukturen, die bei nachlassendem Pinseldruck entstehen, bewusst einsetzte. Auch ihre Malbücher sind so angelegt, dass die Vorzeichnung deckend übermalt werden muss. Nur ergänzend kam die Aquarelltechnik zum Einsatz, vor allem bei den Hintergründen, wo Catharina Klein mit stark verdünnten Farben arbeitete, um Schattierungen anzubringen, die der Darstellung mehr Plastizität verleihen und die harten

⁸ Standesamt Charlottenburg III Reg. Nr. 1106, ancestry.com

⁹ Vgl. Anmerkung 1



Catharina Klein in ihrem Atelier, aus: Hirsch 1905

ten Übergänge zum Hintergrund mildern, sowie bei weniger wichtigen Laubblättern am Rand der Darstellung, die sich zum Hintergrund hin aufzulösen scheinen.

Hedwig Auspitz schreibt: „Mit Schnelligkeit und Sicherheit brachte sie Formen und Nuancen aufs Papier.“¹⁰ Ähnlich äußert sich Saathoff: „Kraftvoll, meisterhaft, mit un-

¹⁰ Deutscher Lyceum-Club : offizielles Organ des Deutschen Lyceum-Clubs ; zugl. Mitteilungsblatt des Vereins der Künstlerinnen 25 (1930)

glaubhafter Schnelligkeit und Sicherheit brachte sie selbst von Natur schwierige Formen und Nuancen auf das Blatt. Alles gelang ihr auf einen Hieb. Und alles, was sie malte, lebte, sprüht förmlich vor Leben!“

Ganz so spontan ging es dann doch nicht zu. Zuerst musste mit Bleistift die Komposition erarbeitet werden. Das freie Schweben im Raum konnte nicht in der Realität arrangiert werden, vielmehr musste die Künstlerin verschiedene Detailstudien zu einer erfundenen Komposition zusammensetzen. Stand die Vorzeichnung, mussten zuerst die lasierenden Schichten aufgebracht werden. Nach der Trocknung wurden nach und nach die deckenden Schichten aufgetragen. Eventuell wurde der Hintergrund danach partiell noch mit Lasuren überarbeitet. Zum Schluss wurden verbliebene Linien der Vorzeichnung wegradiert. Die Exaktheit der Vorzeichnung und die Präzision der Farbenbestimmung ist mit einem gar nicht so genauen, mit zunehmendem Alter immer nervöseren, ja scheinbar fahrigem Farbauftrag verbunden, der Kleins Arbeiten ihre unverwechselbare Leichtigkeit verleiht.

Vorlage- und Malbücher

Etliche lithographische Anstalten bzw. Verlage stellten Produkte her, für die Catharina Klein Vorlagen liefern konnte. An erster Stelle sind hier die Vorlagebücher und Malbücher zu nennen. Malbücher für Kinder gab es seit der Biedermeierzeit, unter diesem Namen allerdings erst seit 1886.¹¹ Catharina Kleins Malbücher sind hauptsächlich für ältere Mädchen, sog. höhere Töchter bestimmt, die unter Anleitung oder auch allein malen übten. Farbige Tafeln stehen solchen gegenüber, bei denen nur die Umrisse gedruckt sind. Das Format war meist etwa 18 x 28 cm. In manchen Malbüchern ab 1904 waren die Blätter in vier postkartengroße Abschnitte geteilt, die entlang einer Perforierung herausgetrennt werden konnten.

Die Idee, zu dieser Gattung beizutragen, mag Catharina Klein in ihren Unterrichtsstunden gekommen sein. Bei Anton Hirsch ist 1905 zu lesen, es gäbe „wohl kaum einen aquarellierenden Dilettanten, der den Namen dieser Künstlerein nicht kennt. Ihre reizenden, flottgemalten und farbenprächtigen Studienblätter sind in ausgezeichneten Farbendruckern vervielfältigt worden und bieten den meisten Anfängern ein willkommenes Hilfsmittel, das ihnen über die ersten Schwierigkeiten der Technik hinweghilft.“¹² Der Leipziger Lehrer Martin Ludwig schreibt im gleichen Jahr: „Unter den Malbüchern, die mir bisher vorgekommen sind, nehmen die der bekannten virtuosen Blumenmalerin C. Klein die hervorragendste Stellung ein. Die Formen sind groß, durch starke Konturen begrenzt und mit kräftigen Schatten versehen. Der noch unsichere Malschüler kann daher beim Auftragen der Farben nicht so leicht entgleisen, als dies bei den meisten derartigen Malbüchern möglich ist. Diese Vorzeichnungen geben schon an

¹¹ Hans Ries: Illustration und Illustratoren des Kinder- und Jugendbuchs im deutschsprachigen Raum : 1871-1914. Osnabrück 1992, S. 46

¹² Anton Hirsch: Die bildenden Künstlerinnen der Neuzeit. Stuttgart 1905, S. 32

und für sich eine gute Anleitung zu wirkungsvoller, großzügiger Nachahmung der Natur. Die Größe der Vorbilder gestattet auch ein sicheres Erkennen und Nachahmen der brillant aufgesetzten Farbtöne. Die vorzüglichen Pflanzenbilder sind auch in höheren Schulen wohl verwendbar, um in die Technik des Aquarellmalens einzuführen.“¹³

Die teils großformatigen Vorlagen konnten außerdem von professionellen Dekorationsmalern kopiert oder auch gerahmt an die Wand gehängt werden.

Sowohl die Vorlagen- als auch die Malbücher der Zeit sind heute äußerst selten. Diejenigen von Catharina Klein können nur bruchstückhaft nachgewiesen werden, die meisten nicht physisch, sondern lediglich in alten Bücherverzeichnissen. Sie erschienen in den Jahren 1892 bis 1913, am zahlreichsten offenbar bei Theodor Stroeyer in Nürnberg (33 Titel) und Schultz & Engelhard in Berlin (30 Titel). Die Unterscheidung der beiden Gattungen ist aufgrund der bibliographischen Angaben nicht immer möglich. Zuweilen wurden die gleichen Werke mit und ohne Ausmalseiten angeboten.

Zeitschriftenillustrationen

Neben diesen monographischen Arbeiten trug Catharina Klein viele Einzeltafeln und Illustrationen zu Büchern und Zeitschriften bei. Sie stellten ein weiteres Standbein ihrer vielseitigen beruflichen Existenz dar.

Es gelang ihr frühzeitig, zwei großformatige, äußerst sorgfältig ausgeführte Bilder in stark verbreiteten Zeitschriften unterzubringen, 1893 erschien ein Rosen- und Traubengehänge in *Velhagen & Klasings Monatsheften*, 1895 eine Oleander-Komposition in *Über Land und Meer*. Fortan konnte sie gelegentlich in diesen Blättern publizieren. 1901 lieferte sie Buchschmuck für einen Rosenartikel des beliebten Schriftstellers Julius Stinde.

Der 1886 von Johannes Böttner gegründete *Praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau* brachte ab 1893 pro Jahrgang vier sogenannte Kunstbeilagen in Gestalt großer Farblithographien. 1894 ist erstmals eine Tafel nach Vorlage von Catharina Klein gemalt. Sie stellt die Rosen ‘Grace Darling’, ‘Viscountess of Folkstone’ und ‘Kaiserin Augusta’ dar. Böttner, der besonderen Wert auf künstlerisch hochstehende Illustrationen legte, schreibt hierzu: „Fräulein Katharina Klein in Charlottenburg hat die große Güte gehabt, auf unsere Bitten sie nach ihr übergebenen Blüten zu malen.“¹⁴

1895 bringt Böttner erstmals eine Obsttafel von ihr, der ‘Frühe Alexander-Pfirsich’. „Die Malerin des schönen Bildes, Fräulein Klein-Charlottenburg, weilte im vorigen Sommer in Tyrol und erhielt die Früchte aus den Kulturen unseres geschätzten Mitarbeiters Herrn Arthur von der Planitz in Meran.“¹⁵

¹³ Pädagogischer Jahresbericht 58 (1905), S. 299

¹⁴ Der Praktische Ratgeber 9 (1894), S. 213

¹⁵ Der Praktische Ratgeber 10 (1895), S. 226



Früher Alexander-Pfirsich, aus: Praktischer Ratgeber im Obst- und Gartenbau 10 (1895)

1897 schreibt er: „Katharina Klein’s genialer Künstlerhand verdankt es der Praktische, wenn er heute seinen Freunden einen duftigen Pfingststrauß im farbigen Bild in ihr maiengeschmücktes Haus senden kann. Zwei Rosensorten sind es, die die Künstlerin nach Modellen im vorigen Sommer gemalt hat: Belle Siebrecht heißt die größere, hellrosa – Crimson Rambler die kleinere, dunklere.“¹⁶

Bis 1916 durfte Catharina Klein nun pro Jahr meist eine Tafel für den *Praktischen Ratgeber* gestalten. Fast immer sind es Rosensorten. Der erwähnte Pfirsich, eine Rebsorte und eine Phloxtafel sind die einzigen Ausnahmen. Die letztere, am 29. Dezember 1907 erschienen, stellt eine weitere frühe Verbindung zu Karl Foerster her. In seinem Artikel über die besten Phloxsorten lobt Foerster Catharina Klein als große Künstlerin.¹⁷ Abgebildet sind die Sorten ‘G.A. Ströhlein’, „eine vorjährige Pfitzer’sche Züchtung“, wie Foerster schreibt, und die weiße Sorte ‘Mlle Marie Kuppenheim’. Diese wurde in Foersters Gärtnerei allerdings nicht geführt. Sein Freund und Mentor Alexander Steffen erwähnt sie in einem Nachtrag zu Foersters Artikel. Offenbar hat Catharina Klein die Sorten nach Exemplaren nicht in der nahe gelegenen foersterschen Gärtnerei, sondern wie die Rosen im Versuchsgarten des *Praktischen Ratgebers* porträtiert, der von Steffen geleitet wurde.

1915 wurden die vier Kunstbeilagen des *Praktischen Ratgebers* auf eine zusammengestrichen. Es war die Rosentafel, die blieb. Im vierten Kriegsjahr aber mussten die Kunstbeilagen ganz aufgegeben werden. Als 1926 wieder mit Farbabbildungen begonnen wurde, bevorzugte die inzwischen neu besetzte Redaktion Fotos. Catharina Klein wurde nicht mehr gefragt.

Die *Rosen-Zeitung* und das *Journal des Roses*, in denen man am ehesten Catharina Kleins Tafeln erwarten würde, begnügten sich über Jahrzehnte mit künstlerisch minderwertigen Rosentafeln, bevor sie auf Fotos umstellten. Nur 1913 fanden wir die deutsche Rosensorte ‘Gruß an Dresden’ von Catharina Klein ohne Hinweis auf die Künstlerin im *Journal des Roses* abgebildet.

Die *Gartenwelt*, die ihre Farbtafelbeilagen im Weltkrieg ebenfalls hatte einstellen müssen, begann 1928 wieder mit Farbe in Form von vier farbigen Titelblättern und einzelnen Tafeln pro Jahrgang. Johann Saathoff, der 1920 die Redaktion der *Gartenwelt* übernommen hatte, scheute sich nicht, die Vorlagen bei Catharina Klein zu bestellen, die er außerordentlich schätzte. Außerdem gewann er sie für die Illustrierung des großen Werkes *Pareys Blumengärtnerei*, das als Neubearbeitung von *Vilmorins Blumengärtnerei* mit 48 Farbtafeln erscheinen sollte.¹⁸ Einige Tafeln wurden aus der *Gartenwelt* übernommen, die meisten wohl eigens angefertigt. Dies waren die letzten für die Öffentlichkeit bestimmten Werke Catharina Kleins.

¹⁶ Der Praktische Ratgeber 12 (1897), S. 214

¹⁷ Ideale Phloxe in: Der Praktische Ratgeber 22 (1907), S. 485f.

¹⁸ Für die dritte deutsche Ausgabe von Vilmorin’s Blumengärtnerei 1896, die bei Parey Andreas Voß betreute, hatte Klein das Umschlagbild entworfen.



**Aster amellus-Sorten (von oben nach unten):
'Wesperperle', 'Deutsche Treue', 'Hoffnung', 'Kobold',
aus: Pareys Blumengärtnerei, 1930-1932**

Die Postkarten

Die als Farblithographie gedruckte Postkarte erlebte in den 1890er Jahren ihren großen Durchbruch. Catharina Klein gehörte auf diesem Sektor, auf dem sie ihre wohl größten Erfolge erzielte, zu den Pionieren. Sie nutzte Kontakte zu Verlagen im In- und Ausland, die wohl meist schon für ihre Vorlagenwerke geknüpft worden waren, so mit Theodor Stroefler in Nürnberg, Raphael Tuck & Sons in London mit Filialen in Paris, Berlin, New York und Montreal, Vouga & Cie in Genf und Wezel & Naumann in Leipzig.

Da Postkarten von den Verlagen nicht datiert wurden, ist eine zeitliche Einordnung nur anhand der Laufdaten möglich. Die älteste gelaufene Postkarte mit einem Motiv von Catharina Klein ist eine französische Reliefpostkarte mit Rosen von 1896, gefolgt von zwei deutschen Grußkarten, die 1899 gelaufen sind.

Der amerikanische Rosenfreund Joseph Truskot hat sich seit 1971 intensiv mit Catharina Kleins Postkarten beschäftigt. Hiernach produzierte sie die meisten Karten für den Leipziger Verlag Meissner & Buch, jeweils in Serien von vier ähnlichen Motiven. Jede Serie trägt eine Nummer und einen Titel. Die niedrigste Seriennummer, die von Truskot ermittelt wurde, ist Nr. 1047 von ca. 1902 und die höchste Nr. ist 2973 aus den Zwanziger Jahren. Nebenbei hat Catharina Klein auch Menü- und Tischkarten für Meißner & Buch entworfen.¹⁹ Einen anderen Anhaltspunkt für die Datierung von Bildpostkarten bietet das Adressfeld. Ursprünglich ganzseitig, wurde es 1900 in Frankreich und in der Schweiz, 1905 in Deutschland auf die Hälfte verkleinert, so dass daneben noch Nachrichten geschrieben werden konnten.

Die Postkarten wurden in teils hohen Auflagen von etwa hundert Verlagen weltweit verbreitet. So sind sie heute noch zahlreich vorhanden und ein beliebter und lohnender Gegenstand für Sammler. Bei einer Recherche im März 2020 fanden wir allein auf einer französischen Sammlerplattform im Internet mehr als 7.000 von Catharina Klein signierte Postkarten. Truskot schätzt, dass sie im Lauf von 30 Jahren 2.000 Kartenmotive geschaffen hat. Ein englischer Sammler hat sogar einen Katalog ihrer Postkarten erstellt, der restlos vergriffen ist.²⁰ Manche Verlage verwendeten Motive von Catharina Klein unautorisiert, etwa in neuen Anordnungen wie im Fall einer Blumenbuchstabenserie.

Unter den Blumenmotiven sind Rosen das mit Abstand häufigste (etwa 350 Karten). Weitere von Catharina Klein häufig dargestellte Blumen sind Anemonen, Chrysanthemen, Cyclamen, Kornblumen, Iris, Maiglöckchen, Margeriten, Mohn, Narzissen, Nelken, Orchideen, Pelargonien, Sonnenblumen, Stiefmütterchen, Tulpen, Veilchen und Vergissmeinnicht, also die damals populärsten Gattungen. Einen zweiten Schwerpunkt bei den Bildkarten bilden Obstdarstellungen, Kern-, Stein- und Beerenobst. Obwohl Catharina Klein zweifellos Sorten porträtierte, sind auf den Postkarten meist keine Sortennamen angegeben, was die Identifikation erschwert. Als Accessoires werden Körb-

¹⁹ Erwähnung in Velhagen & Klasings Monatsheften 18 (1904), Nr. 2

²⁰ Don Bernard: Catharina Klein : A Postcard Catalogue. Leamington Spa, 1998

chen, Vasen und Kupfer- als auch Messinggefäße verwendet, die stark an Clara von Sivers²¹ erinnern.

Neben Blumen und Obst malte sie für die Postkarten auch einige Vögel, Schmetterlinge und Landschaftszenen in Verbindung mit Blumen. Diesen Darstellungen mangelt es an Frische der Anschauung.

Catharina Klein kümmerte sich auch selbst um den Vertrieb ihrer Postkarten. Hiervon berichtet Ina Foerster in einem Brief an ihren Sohn Karl. Ihre Briefe sind leider undatiert, aber der betreffende kann nur aus dem Jahr 1907 stammen, in dem Foerster seine erste kleine Gärtnerei im Elternhaus in Westend bei Charlottenburg gegründet hatte. Die Mutter, die im Februar 1908 sterben sollte, schreibt, Fräulein Klein sei dagewesen und habe Postkartenserien zur Ansicht vorbeigebracht. Er möge ankreuzen, welche er haben möchte, sie würde sie ihm dann besorgen.²² Vielleicht wurden sie dann in der Gärtnerei ausgelegt. In den Katalogen werden sie nicht erwähnt.



**Pelargonienarten aus der Tafelserie No. 660 von
Raphael Tuck & Sons (Textilmuseum St. Gallen)**

²¹ Vgl. Zandera 34 (2019), Nr. 1

²² Berlin, Staatsbibliothek PK, Handschriftenabt., NL Foerster Ka. 21, S. 136

Tod und Nachruhm

Catharina Klein starb am 30. November 1929 an den Folgen einer Grippe.²³

Es erschienen liebevolle Nachrufe, hervorzuheben der große in der *Gartenwelt* von Johann Saathoff mit Foto und ein anderer in zwei Versionen von der aus Wien stammenden Agrarökonomin Dr. Hedwig Auspitz, die bald darauf nach England auswandern musste. Saathoff sprach von ihrer „geborenen Frohnatur“ und „urwüchsigen Kraft, die einen großen Freundeskreis von Jung und Alt in ihren Bann zog und nannte sie die „wohl größte Blumenmalerin unseres Vaterlandes“.

Für Auspitz blieb sie „der schlichte, einfache, frohe, liebenswürdige und humorvolle Mensch ihrer Jugendtage bis in ihr Alter. Ihre Arbeiten zeugen von Selbstdisziplin, Bescheidenheit und Frauenhaftigkeit.“ Das Verhältnis von Kunst zum Broterwerb idealisiert sie etwas: „Trotz ihres fortgerückten Alters – sie war 68 Jahre alt – stand sie auf der Höhe ihrer Schaffenskraft. [...] Nicht nur der ideelle Erfolg begleitete sie von Anfang an durchs Leben, auch der materielle blieb ihr treu. Ohne ihrer Kunst Opfer bringen zu müssen, ohne Konzessionen an die Geschäftstüchtigkeit von Verlegern und Auftraggebern, konnte sie schaffen, wie eine höhere Kraft es ihr eingab. Von Liebhabern wurden die Originale ihrer Entwürfe mit Eifer gesammelt und die einzelnen Blätter wurden der Künstlerin von Verlegern des In- und Auslandes aus den Händen gerissen. Die Persönlichkeit Catharina Kleins blieb unbeeinflusst von diesen Erfolgen.“

Auspitz liefert aber noch einige anderweitig nicht belegte Informationen: „Und wenn auch die Nachkriegsjahre sich von dem hauptsächlich von ihr gepflegten Blumenstilleben etwas abgewandt haben, so fanden ihre Rosen, ihre Früchte, reproduziert als Wandschmuck und vor allem auf Postkarten, eine ungeheure Verbreitung in der ganzen Welt; auch auf allerlei Gebrauchsgegenständen, Briefkartons und Bonbonnieren sind sie zu finden, und so manchen Katalog haben sie anziehend fürs Publikum gemacht.“ Wir erfahren außerdem, dass sie Cyclamenbilder für ein Preisverzeichnis der Gärtnerei Robert Blossfeld in Potsdam schuf, das heute leider nicht mehr verfügbar ist.²⁴

Außer für *Pareys Blumengärtnerei* arbeitete Klein auch an einem Werk über Alpenpflanzen, „als der Tod ihr den Pinsel aus der Hand nahm.“²⁵

Der böhmische Rosenzüchter Vinzenz Berger nannte 1930 eine seiner Züchtungen ‘Catharina Klein’. Im gleichen Jahr widmete Kurt Engelhardt ihr eine Dahlienzüchtung.²⁶

Die *Gartenwelt* brachte ihre Tafeln noch bis Ende 1930, *Pareys Blumengärtnerei* erschien ab Ende 1930 in Lieferungen bis 1932. Fritz Graf Schwerin sprach in einer ersten

²³ Standesamt Charlottenburg III Reg. S. 221, Nr. 2599

²⁴ Gartenbauwirtschaft 45 (1930), Nr. 6, S. 10 und etwas anders in: Deutscher Lyceum-Club 25 (1930)

²⁵ Emma Hoffleidt in: Die deutsche Frau 1.1.1930

²⁶ Gartenschönheit 34 (1930), Januar, Beilage Gartenwerk



Iris 'Runstein' und 'Goldvlies' (rechts) von Goos & Koenemann
sowie 'Psyche' (oben) und 'Artemis' (links) von Tubergen,
aus: Gartenwelt 34 (1930), Tafel 14

Rezension „von der unübertrefflichen Blumenmalerin Catharina Klein“.²⁷ In der zweiten Auflage von 1958-60 wurden ihre Bilder dann ohne Angabe von Gründen zum größten Teil durch neue von Karl Alexander ersetzt.

Die Beisetzung erfolgte auf dem Friedhof Wilmersdorf. 1949 lief das Nutzungsrecht aus. Ihr Grab wurde abgeräumt, da sich keine Erben fanden, um es zu unterhalten. Die Friedhofsverwaltung erhielt deswegen 1953 Vorwürfe und fragte daraufhin bei der Akademie der Künste an. Diese teilte mit, dass die Grabstätte für eine Erhaltung nicht in Frage kommt.²⁸

Bibliographie

Malbücher und Vorlagewerke, nach Verlagen geordnet

Eduard Baldamus, Leipzig

Lose Blätter und Blüten. 12 Studienblätter, 1893 ; 2. H. 1894

F. Coulin & Cie, Genève

Klein, C.: [Calendrier, Fleurs], 1901. – II, 9 Bl.

EMKA, France

Cartes Postales d'Art Emka. Klein: Carnets de'Etudes. Mignonettes. Carnets Christmas

Julius Hoffmann, Stuttgart

Blumenstudien, 1912. – [30?] Tf. ; 40 cm

G. Joubert & S. B. Woltchenok, Paris

Fleurs de France : Etudes de Klein : 12 Cartes Postales à colorier

Walter Möschke, Leipzig

Blüten und Schmetterlinge, 1897 (Universal-Malvorlagen Nr. 24). – 8 Bl.

Apfelblüten, Heckenrosen, Mohn und Kornblumen, 1897 (Universal-Malvorlagen Nr. 27). – 4 Bl.

Blumenstudien, 1898 (Universal-Malvorlagen Nr. 37). – 4 Bl.

Joseph Scholz, Mainz

Blumen. 1904

Früchte. 1905

²⁷ Mitteilungen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft, 1930, S. 432

²⁸ Archiv der Akademie der Künste, PrAdK I.0202, Bl.72

Früchte, 1907. – 8 Bl.

Blumen, 1907. – 8 Bl.

Früchte-Malbuch, 1913

Blumen-Malbuch, 1913

Très beaux fruits : album à colorier. – 20 Bl. ; 22,5 x 31cm²⁹

W. Schultz-Engelhard, Berlin

Mit Willy Stöver: Blumenstudien mit Delfter Landschaften, 1896. – 6 Bl.

Rosenaquarelle, 1896. – 6 Bl.

Rosen, 1896. – 8 Bl.

Unsere Gartenblumen. 4 neue Studien, 1897

Rosen-Ranken, 1898. – 4 Bl.

Etudes de fruits, 1898. – 4 Bl.

Kleine Blumensträuße, 1898. – 8 Bl.

Blüten in Wasserschalen, 1898. – 4 Bl.

Fleurs et paysages, 1898. – 4 Bl.

Roses, 1898. – 6 Bl.

Stilleben. Vier Studien nach der Natur, 1898. – 4 Bl.

Theodor Stroefler, Nürnberg

Blumenflor. Ein Malbuch, 1906. – 12 Bl.

Blumenflor. Ein Malbuch, 1907. – 12 Bl.

Blumenbotschaft. Ein Postkarten-Malbuch.

Blumen-Studien. Album zum Bemalen, 1907. – 12 Bl.

Flora. Blumen-Malbuch, 1907. – 24 S.

Rosenpracht. Blumen-Malbuch, 1907. – 12 Bl.

Blumen und Blüten. Malbuch, 1908. – 12 Bl.

Duftige Blumen. Malbuch, 1908. – 12 Bl.

Herbstsegen. Ein Früchte-Malbuch, 1908. – 12 Bl.

Jahresblüten. Vorlagen für Blumenmalerei, 1908. – 24 Bl.

Blumen und Früchte. Ein Postkarten-Malbuch, 1910. – 8 Bl.

Aus unserem Blumengarten. 6 Malblätter, 1910. – 12 Bl.

²⁹ <https://gallica.bnf.fr/ark:/12148/bpt6k97983312> (Autorschaft zweifelhaft)

- Vorlagen für Aquarell-Malerei, 1910. – 24 Bl.
Aus der Blumenwelt. Blumen-Malbuch, 1910. – 12 Bl.
Aus unserem Blumengarten. 6 Malblätter, 1910
Duftende Blumen und süsse Früchte. Postkarten-Malbuch, 1911. – 8 Bl.
Flora! Blumen-Malbuch, 1911. – 24 Bl.
Für kunstfertige Hände. Malbuch mit Blumen und Früchte, 1911. – 12 Bl.
Rosenpracht! Ein Malbuch, 1911. – 12 Bl.
Blumen aus Garten und Flur. Ein Postkarten-Malbuch, 1911. – 8 Bl.
Blumen und Blüten. Ein Postkarten-Malbuch, 1911. – 8 Bl.
Blumengewinde. Ein Malbuch mit Vorlagen, 1912. – 10 Bl.
Blumen am Wege. Ein Postkarten-Malbuch, 1912
Blumengrüsse. Postkarten-Malbuch, 1912. – 8 Bl.³⁰
Boten der Natur. Blumen-Malbuch, 1912. – 12 Bl.
Grüsse aus unserem Blumengarten. Postkarten-Malbuch, 1912. – 8 Bl.
Rosenpracht. Blumen-Malbuch. 1912. – 12 Bl.
Aus der Blumenwelt. Malbuch nach Aquarellen, 1913
Blumen-Stilleben. Ein Malbuch nach Aquarellen, 1913
Duftige Boten! Ein Postkarten-Malbuch, 1913
Früchte-Malbuch, 1913
Grüsse aus Garten und Flur. Ein Postkarten-Malbuch, 1913
Meine Boten grüssen Dich. Ein Postkarten-Malbuch mit Blumen nach Aquarellen,
1913
Blumenstudien, 1913. – 22 Bl. ; 60 cm

Raphael Tuck & Sons, London

- My Garden Fair. Postcard Painting Album by C. Klein
Flower and Fruit Postcard Painting Book
Floral Studies. Painting Album. Ten Full page drawings with outlines from originals
by C. Klein
A day of flowers. Painting album, 1920. – 20 Bl. ; 17.5 cm x 28.5 cm³¹

³⁰ Staatsbibliothek Berlin

³¹ <https://gallica.bnf.fr/ark:/12148/bpt6k9798989b>



Vouga & Cie, Genève

Huit Modèles de Fleurs par C. Klein

Wezel & Neumann, Leipzig

6 studies of floral sprays, 1895

4 panel studies of growing Geraniums, 1896. – 105 x26 cm

6 studies of growing Geraniums, 1896

Blumen-Studien, 1896 (Wezel & Neumann's Studienwerke 641) . – 6 Tf. 49x23 cm

Unsere Lieblinge aus Flur und Garten. 2. H., 1896. – 6 Bl.

(Blumenstudien), 1912. – [22?] Tf. ; 50 cm

Blumenstudien, 1912. – [26?] Tf. ; 40 cm

Willner & Pick, Teplitz

Feldblumen, 1892. – 4 Bl.

Rosen-Studien, 1892. – 4 Bl.

Blumen-Studien, 1894. – 4 Bl.

Tafeln in Zeitschriften

Dekorative Vorbilder : eine Sammlung von figürlichen Darstellungen, kunstgewerblichen Verzierungen, plastischen Ornamenten, dekorativen Tier- und Pflanzentypen, Allegorien ... für Zeichner, Maler, graphische Künstler, Dekoratore, Bildhauer, Architekten. Stuttgart : Julius Hoffmann 8 (1896/97), 10 (1898/99), 12 (1900/01), 13 (1901/02), 15 (1903/04)

Gartenwelt 1928-1930

Journal de la décoration : recueil de documents utiles aux artistes-décorateurs. Paris : Armand Guérinet, um 1900 (gleiche Tafeln wie in Dekorative Vorbilder)

Journal des Roses 1913

Möllers Deutsche Gärtner-Zeitung 1899, 1903, 1908

Der Praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau 1894-1915

Töchter-Album 55 (1909)

Velhagen & Klasings Monatshefte Bd. 8, 2. Teil (1894); Bd. 16, 1. Teil (1901); Bd. 18, 1. Teil (1903), 2. Teil (1904)

Belletristik

Byron; George Gordon: Rubies from Byron. Boston : De Wolfe, Fiske & Co, um 1890

Détschy, Serafine: Dunkelrote Rosen. Roman aus der Bühnenwelt. Zürich : Schmidt 1906. Umschlag in Farbendruck von C. Klein

Lechler, Cornelia: Christliches Vergeßmeinnicht. Sprüche und Poesie. Nürnberg : Stroeffer 1907. Titelbild von Catharina Klein

Stinde, Julius: Rosen, in: Velhagen und Klasings Monatshefte 16 (1901/02), Bd. 1, S. 53-63. Mit 12 Ill. von Katharina Klein

Wyl, A. von: Gut Geleit für Lebenszeit. Ein Gedenkbuch mit klassischen Zitaten für jeden Tag des Jahres. Mit 12 Monatsbildern von Catharina Klein. Nürnberg : Theodor Stroeffer, [1907]. – 371 S. + 12 Tf.

Brigitte Wachsmuth

Pflanzenfreund und Scharlatan : Hermann Laurentius (1819 - 1877) und die Laurentius'sche Gärtnerei in Leipzig

Between 1856 and 1871, the Laurentius nursery in Leipzig was one of the most prestigious establishments in Central Europe, famous for its rarities and plant introductions. The owner Hermann Laurentius was considered a man of private means, who, sparing no expenses, financed his plant hobby with his fortune. Actually he was a kind of bookseller, publisher and author who had realized his revenue by editing a popular book on sexual medicine and the sale of various pseudo-medical remedies. His contemporaries considered him a charlatan. These dubious activities, though discussed extensively in public, in no way affected the reputation of the nursery. After being among the leading nurseries for twelve years, the business was shut down just as suddenly as it had been opened. – A range of introductions and special features is listed. From a taxonomist's viewpoint however, a survey of Laurentius' plant introductions is still unfinished.

Zwischen 1856 und 1871 war die Laurentius'sche Gärtnerei in Leipzig eines der angesehensten Etablissements ihres Faches in Mitteleuropa. Das Sortiment orientierte sich an den großen Gärtnereien in Belgien, Frankreich und Großbritannien und die Anlagen galten als Sehenswürdigkeit weit über Leipzig hinaus.

Seinen Privatgarten an der Hohen Straße¹ hatte Hermann Laurentius um 1852/1853 anlegen lassen, die Gärtnerei wurde 1855 eröffnet. Zuvor waren bereits durch den seinerzeitigen Gärtner Fritz Baumgarten² Dahlienknollen zum Verkauf angeboten worden. In den ersten Jahren nach der Gründung wird ein Leipziger „Rentier Dr. Laurentius“ regelmäßig als Pflanzensammler und als Inhaber der Gärtnerei erwähnt. Eine Verbindung zu der Krefelder Gärtnerfamilie W. P. Laurentius und Söhne – bedeutendste Mitglieder waren Heinrich und Ernst Laurentius – ist trotz der Namensgleichheit sicher auszuschließen, Laurentius war ein Pflanzenenthusiast, kein Gärtner. Mehrfach kaufte er komplette Sammlungen; bei der Auktion des Zierpflanzensortiments der Gärtnerei Jean de Jonghe in Brüssel trat er 1859 als größter Käufer auf; aus der zuvor für die Öffentlichkeit unzugänglichen Agavensammlung Van der Vinnen in Brüssel (1863) ersteigerte er wichtige Einzelpflanzen. 1862 ließ Laurentius von der Firma W. Hamm, Eutritzsch, das erste Gewächshaus in Deutschland in Eisenskelettkonstruktion errichten. Das Sortiment umfasste zunächst Warmhaus- und Kalthauspflanzen sowie „Flor- und Modeblumen“, dann auch Ziersträucher und Staudenneuheiten, Clematis, Rosen, Kamelien, Azaleen und Rhododendren, Baumpäonien, Palmen, Orangeriepflanzen sowie Obstgehölze und Erdbeeren. Laurentius offerierte umfangreiche Kollektionen

¹ Von der Druckerei Adolph Werl wurde der Laurentius'sche Privatgarten mehrfach auf Farblithographien festgehalten: „Die Laurentius'sche Gärtnerei in Leipzig (Farblithographie E. Sommer)“ (Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Dresden (SKD), <https://skd-online-collection.skd.museum/Details/Index/1863386>; „Bilderbogen mit acht Darstellungen aus dem Laurentius'schen Garten (Hermann Laurentius)“ (Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Dresden (SKD), <https://skd-online-collection.skd.museum/Details/Index/1863754>). Eine Abbildung der Gärtnerei findet sich auch auf dem Umschlag der Preis-Verzeichnisse von 1861 und 1862.

² F. Baumgarten betrieb später eine Veilchen- und Rosentreiberei in Delitzsch.



Darstellung der Gärtnerei im Katalog des Unternehmens (Bayerische Staatsbibliothek)

von Orchideen und Farnen sowohl für Kalt- und Warmhaus wie auch für das Freiland. Eine Spezialität waren seltene Koniferen.

Die Leitung die Gärtnerei übertrug Laurentius einer Reihe hoch angesehener Gärtner, die jedoch das Unternehmen meist nach kurzer Zeit wieder verließen. Nach Baumgartens Weggang hatte ab 1855 Oswald Hannemann, der zuvor fünf Jahre in Kew Gardens tätig war, die Stelle des Obergärtners inne. Bereits 1856 verließ er Laurentius wieder und wurde Universitätsgärtner in Halle. Weitere Obergärtner waren Emil Böttger (bis 1858), der die von Laurentius erworbene Keferstein'sche Orchideensammlung schon in Halle bei Christian Keferstein betreut hatte, danach ein gewisser Günther, zuvor bei F. A. Haage in Erfurt. Bereits 1859 hat er „nach einer belebten Unterhaltung mit Herrn Laurentius den Garten desselben freiwillig verlassen und sich wieder zu Herrn Haage begeben.“³ Laurentius übernahm daraufhin zunächst selbst die Leitung, es folgte Julius Schmidt bis 1861, danach Obergärtner bei Konsul Schmidt in Övelgönne und später Handelsgärtner in Hamburg, ab 1863 dann der etwas mehr als drei Jahre bei Laurentius tätige Johann Chr. Beyrodt (1839-1888) und schließlich Gustav Gruber bis 1870. Beyrodt heiratete Friederike Schmidt, die Tochter von Christoph Benjamin Schmidt und

³ Hamburger Garten- und Blumenzeitung 15 (1858), S. 95

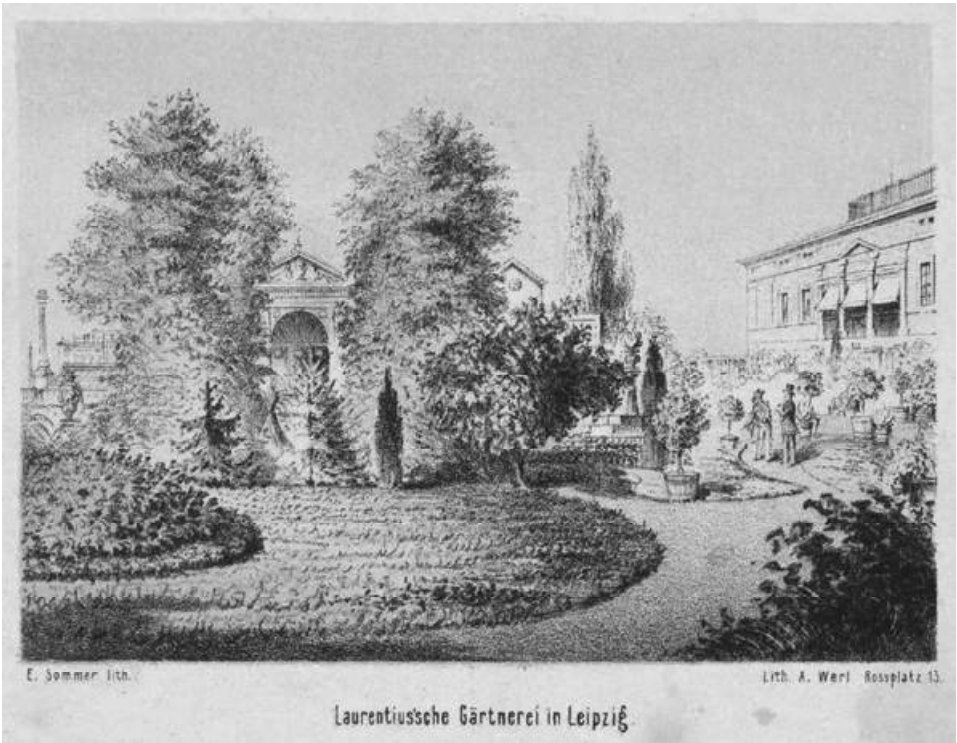
wurde gärtnerischer Leiter und zeitweiliger Mitinhaber der Erfurter Firma J. C. Schmidt. Die Abwicklung der Laurentius'schen Gärtnerei im Jahr 1871 fand unter der Leitung des kurzzeitig als Obergärtner fungierenden Friedrich A. Pfister (1842-1899) statt, des späteren Hofgärtners auf Schloss Gaibach in Franken.

Wer war Hermann Laurentius? Sicher ist, dass er ausgesprochen wohlhabend war. Rentier, also jemand, der von den Erträgen seines Vermögens lebt, war er jedoch im eigentlichen Sinne nicht, sondern Buchhändler, Verleger und Autor. Laut E. M. Oettingers *Moniteur des dates* (1867) wurde er am 26. März 1819 in Leipzig geboren, war aber zunächst, bevor er sich in Leipzig dauerhaft niederließ, in Zwickau verlegerisch tätig, anscheinend jedoch wenig erfolgreich.⁴ Bis 1848 führt ihn das Leipziger Adressbuch mit der Berufsbezeichnung „Literat“. Der große Durchbruch gelingt ihm mit einem populären Werk zur Sexualhygiene, *Der persönliche Schutz*, von dem zwischen 1847 und 1877 36 Auflagen erschienen, dazu Übersetzungen in mehrere Sprachen. Zusätzlich vertreibt Laurentius von 1849 bis 1855 ein obskures französisches Syphilismedikament im Posthandel, wobei er sich in den im gesamten deutschsprachigen Raum erscheinenden Zeitungsanzeigen als „Dr. Laurentius“ oder als „Arzt, Dorotheenstraße, Leipzig“ bezeichnen lässt. Dass Laurentius tatsächlich promoviert war, ist höchst unwahrscheinlich, auf jeden Fall war er kein Arzt. Der eigentliche Autor von *Der persönliche Schutz* war ein Engländer, Samuel LaMert, Laurentius hatte die Übersetzung allerdings bearbeitet und um einige eher fragwürdige Kapitel ergänzt, in denen er Rat und Hilfe anbot. Gegen Einsendung von 40 Thalern, damals eine erhebliche Summe, plus drei Thalern Honorar wurde von ihm eine „Kräftigungstinctur“ übersandt, die als Heilmittel bei mancherlei Gebrechen des Mannes hilfreich sein sollte.⁵ Zeitgenössischen chemisch-pharmazeutischen Untersuchungen zufolge handelte es sich um eine Komposition von mehreren, allesamt zu einem geringen Preis erhältlichen Inhaltsstoffen, deren Wirksamkeit mit einiger Sicherheit bezweifelt werden darf. „Um den in Sachsen geltenden legalen Ansprüchen zu genügen“ ließ Laurentius sich um 1850 dabei von dem Leipziger Arzt Dr. F. W. Helfer unterstützen, der aber nach Bekanntwerden erster Vorwürfe seine Mitarbeit aufkündigte. Später bestand die ärztliche Beratung in einem Begleitbrief des Leiters der Krüger'schen Badeanstalt in der Leipziger Rosentalgasse, Dr. Magnus Wilhelm Schmidt, in dem dieser eine Ferndiagnose erstellte und zur Einnahme der Laurentius'schen Tinktur riet. Hacker (1850) zufolge⁶ hat ein Gericht Laurentius wegen unbefugten Praktizierens verurteilt, ein weiterer Beleg hierfür ließ sich allerdings nicht auffinden.

⁴ Das Geburtsjahr ist fraglich; Laurentius müsste demnach 1837 bereits als Achtzehnjähriger in Zwickau verlegerisch tätig geworden sein. Vermutlich geht die Angabe auf eine Selbstauskunft zurück: Oettinger gibt für ihn als Beruf „Botaniker und Horticulturist“ an, Bezeichnungen, die Laurentius in seinen späteren Lebensjahren bevorzugte.

⁵ Hierzu vor allem: (1) Heinrich August Hacker: Die sichersten Mittel sich vor den venerischen Krankheiten zu schützen. Leipzig 1850, S. xiii-xvii; (2) Hermann Eberhard Friedrich Richter: Das Geheimmittel-Unwesen, Bd. 1. Leipzig : Wiegand, 1872, S. 88-92; (3) Archiv der Pharmazie 95 (1858), Nr. 2, S. 242 und Band 96, Nr. 1, S. 89

⁶ Vgl. Anm. 5 (1)



Farblithographie von E. Sommer (Staatliche Kunstsammlungen Dresden)

1858 klagte Laurentius wegen Beleidigung gegen den bekannten Mediziner und Professor an der Universität Leipzig, Carl Ernst Bock, der ihn in der *Gartenlaube* als Scharlatan dargestellt hatte. Die Klage wurde abgewiesen, nachdem Bock zahlreiche Belege für seine Behauptung vorgebracht hatte.⁷ In den Folgejahren führte Laurentius etliche gerichtliche Auseinandersetzungen mit Kritikern, aber auch mit Nachahmern. Noch in seinem letzten Lebensjahr, 1877, wehrt sich Laurentius in Anzeigen gegen Plagiate. Trotz zahlreicher Warnungen von Ärzten und Chemikern sowie ordnungsrechtlichen Maßnahmen – in einigen Regionen Deutschlands war Werbung für das Werk verboten, die 22. Auflage war in Sachsen beschlagnahmt worden – scheint der Verkauf des Buchs und der Arzneien die hauptsächliche, wenn nicht gar alleinige Quelle des Laurentius'schen Vermögens gewesen zu sein. Diese zweifelhaften Aktivitäten wirkten sich anscheinend in keiner Weise auf die Reputation von Laurentius als Pflanzensammler und -kenner und das Renommee seiner Gärtnerei aus.⁸ Zwar hatte die öffent-

⁷ Richter 1872

⁸ Die Hamburger Garten- und Blumenzeitung (vgl. Anm. 3) erlaubte sich allerdings eine Anspielung: „Die besagte Gärtnerei steht nunmehr [nach dem Weggang des Obergärtners] unter dem persönlichen Schutz des Herrn Laurentius.“

liche Verhandlung gegen Bock, in der die geschäftlichen Praktiken von Laurentius erörtert wurden, „unter außerordentlichem Zudrang des Publicums“ stattgefunden und war auch in überregionalen Zeitschriften ausführlich kommentiert worden, die gärtnerische Welt war davon aber offensichtlich unbeeindruckt. Laurentius galt weiterhin als Privatier, der mit seinem Vermögen seine Pflanzenliebhaberei finanziert und dabei keine Kosten scheut. Die Gärtnerei hatte Verträge mit großen britischen und belgischen Firmen, so etwa mit Jean Linden, abgeschlossen, um deren Neueinführungen in Deutschland zu verbreiten. Laurentius selbst erhielt auch Pflanzen von Sammlern wie Benedict Roezl (1824-1885) und dem Schweizer Mexikoreisenden Karl Besserer oder kaufte ganze Kollektionen bei Züchtern und brachte sie als Neueinführungen heraus. Auch der Botaniker Berthold C. Seemann (1825-1871) lieferte ihm Neuheiten. In den Jahren 1868 und 1869 ist ein Höhepunkt erreicht, seine Neuheiten stellt Laurentius sogar in Großbritannien in großen Anzeigen vor. Bis zum Frühjahr 1871 publizierte die Gärtnerei jährlich jeweils drei Kataloge, sie galten als vorbildlich. Der Hauptkatalog 1868 wird in der *Gartenflora* von Hermann Jäger wohlwollend rezensiert.⁹ Neben ausführlichen Beschreibungen seiner Einführungen enthielt der Katalog ganzseitige Abbildungen und eine farbige Tafel. Bemerkenswert an dieser Rezension sind Jägers Reaktion auf die Klage von Laurentius über die Vernachlässigung deutscher Gärtnereien zugunsten ausländischer Etablissements durch die hiesigen Gartenjournale sowie zusätzliche Anmerkungen des Herausgebers Eduard Regel. Beide weisen den Vorwurf nicht nur detailliert zurück, sondern raten den Gärtnereien dazu, durch Einlieferung von eigenen Beiträgen an die Redaktion ihre Expertise unter Beweis zu stellen. Dies lässt sich durchaus als Kritik an Laurentius verstehen, der weder selbst zu seinen Kultur-erfahrungen schrieb noch seine Gärtner darüber berichten ließ.

Die Versteigerung des gesamten Pflanzenbestands im September 1871 – wegen „eines unheilbaren Leidens, das mir jede Thätigkeit unmöglich macht“¹⁰ – geschah anscheinend aus heiterem Himmel. Sie wurde eher kurzfristig europaweit angekündigt; noch im Frühjahr desselben Jahres war der Katalog Nr. 45 herausgekommen. Neben dem 162 Seiten umfassenden Auktionskatalog erschien zum Auktionsbeginn in der *Illustrierten Zeitung* (S. 181) – damals Deutschlands bedeutendste Wochenzeitung – ein Artikel mit großformatigen Holzstichabbildungen. Die Versteigerung zog sich vom 11. September bis weit in den Oktober hin. Es hat den Anschein, dass nicht nur gesundheitliche Gründe eine Rolle spielten, sondern dass die Gärtnerei auch in finanzielle Schwierigkeiten geraten war. Bereits im Vorjahr hatte Laurentius dem vorletzten Obergärtner Gruber gekündigt und selbst die Leitung des Gartens „infolge der politischen Umstände“¹¹ übernommen. Das Grundstück wurde aufgeteilt und verkauft, aus den Jahren 1872/73 liegt ein Amtsbescheid über seine „Dismembration“ (Zerstückelung) vor. – Hermann

⁹ *Gartenflora* (1868), S. 153-156

¹⁰ Catalog der reichhaltigen Pflanzen-Vorräthe der Laurentius'schen Gärtnerei zu Leipzig. Leipzig : A. Th. Engelhardt, 1871, Vorwort

¹¹ Vom Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 waren möglicherweise Laurentius' Handelsbeziehungen betroffen.

Laurentius lebte bis zu seinem Tod am 4. April 1877 weiterhin in der Hohen Straße; Anzeigen mit Werbung für sein Buch erschienen noch bis ins Jahr 1878.

Pflanzeneinführungen

Dass trotz der allgemeinen Wertschätzung der Gärtnerei und ihres Sortiments ihre Bedeutung für die Geschichte der Pflanzeneinführungen übersehen wurde, ist erst vor wenigen Jahren von dem Botaniker James Reveal deutlich gemacht worden.¹² Viele der Beschreibungen neu eingeführter Pflanzen durch Laurentius sind – aus welchen Gründen immer – nicht in den *International Plant Names Index* (IPNI) aufgenommen worden. Dadurch bleibt er als möglicher Autor in vielen Fällen unberücksichtigt. Allein im Laurentius'schen Gewächshauspflanzen-Herbstkatalog 1868 No. 40 fand Reveal 14 gültig publizierte Namen, die nicht im IPNI zu finden sind. Ihr Status ist somit bisher ungeklärt. Folgende Einführungen dürften jedenfalls auf Laurentius zurückgehen:

- 1857: *Cattleya praestans* (als *Laelia praestans*)
- 1859: *Bromelia antiacantha* (als *Agallostachys antiacantha*)
- 1860: *Diplazium pallidum* (als *Asplenium glaberrimum*)
- 1861: *Furcraea parmentieri* (als *Roetzlia regia*)
- 1868: *Neofinetia falcata* (als *Vanda pygmaea*)
- 1869: *Agave subfalcata* (als *Agave bessereriana longifolia glauca*)
- 1869: *Agave linearia* (als *Agave bessereriana longifolia viridis*)
- 1869: *Picea maximowiczii*

Laurentius erwarb vielfach Einzelexemplare, die zunächst als eigene Arten galten, später aber bereits beschriebenen Taxa zugeordnet wurden. Dies gilt insbesondere für die Ehrentaxa

- Agave laurentiana* JACOBI (= *Agave ehrenbergii* JACOBI)
- Lamprococcus laurentianus* K.KOCH (= *Aechmea weilbachii* DIDR.)
- Nidularium laurentii* RGL. (= *Neoregelia concentrica* (VELL.) L.B.SM.)
- Alloplectus laurentianus* (dieser Name mit der Herkunftsangabe „Hort. de Jonghe“ für ein Gesneriengewächs mit großen gelben Blüten taucht nur bei Laurentius selbst auf. Um welche Spezies es sich gehandelt haben könnte, ist nach der Beschreibung nicht zu ermitteln, da *Alloplectus* später in zahlreiche Einzelgattungen aufgespalten wurde.)

Zahlreiche Züchtungen sind nach Laurentius benannt worden, darunter gleich drei Fuchsienarten: Eine Abbildung der von Louis Cornelissen, Brüssel, gezüchteten Fuchsie ‘Monsieur Laurentius’ findet sich in *La Belgique horticole* 1863¹³, eine weitere Sorte, ‘Doctor Laurentius’, wurde von den Gebrüdern Meet, Bremen, 1860 in der *Illustrierten Gartenzeitung*¹⁴ vorgestellt und abgebildet. Von dem böhmischen

¹² J. L. Reveal: A divulgation of ignored or forgotten binomials, in: *Phytoneuron* 2012-28, S. 1–64

¹³ 4 (1860), S. 64/65, Tafel 5, Fig. 2

¹⁴ 20 (1867), Tafel zu S. 86, Fig. 6

Fuchsienzüchter Johann Nepomuk Twrdy (1806-1883) ist gleichfalls eine Fuchsie ‘Monsieur Laurentius’ herausgebracht und im *Deutschen Magazin für Garten- und Blumenkunde* 1867 abgebildet worden. Auch eine Liliput-Dahlie namens ‘H. Laurentius’ (Feldhügel, Langensalza) hat es gegeben, ebenso eine Gloxinie ‘Laurentius’ (Verschaffelt, 1861), eine Pelargonie ‘Laurentius’ (J. Sonntag, 1861), eine *Azalea indica* (= *Rhododendron simsii*) ‘Hermann Laurentius’ sowie eine Petunie ‘Monsieur Laurentius’ (1857). Keine dieser Sorten hat sich erhalten, auch nicht die um 1860 von Felix Crousse eingeführte Phlox-Sorte ‘Madame Laurentius’. Laurentius selbst züchtete Begonien und „Tydaeen“. Unter diesem heute obsoleten Gattungsnamen wurden damals in Sammlungen zahlreiche Gesneriaceen kultiviert, die später unterschiedlichen Gattungen zugeordnet wurden. Die Sortenbeschreibungen legen nahe, dass es sich um *Kohleria*-Hybriden handelte.

Cattleya praestans (1857)

Diese Orchidee ist fraglos Laurentius’ bedeutendste Einführung, heute ist sie mit vielen Sorten und Hybriden in Gartenkultur vertreten. H. G. Reichenbach f. fiel sie bereits im Winter 1856/1857 bei Laurentius, der sie direkt eingeführt hatte, ins Auge, er schloss aber zunächst einen Dimorphismus der bereits bekannten *Laelia pumila* nicht aus. Nachdem er sie auch in Berlin bei dem Fabrikanten Moritz Reichenheim (1815-1872) gesehen hatte, hielt er die abweichenden Merkmale allerdings für ausreichend, um sie als neue Art *Laelia praestans* zu beschreiben.¹⁵ Charles Lemaire, dem Reichenbachs Diagnose nicht bekannt gewesen zu sein scheint, bildet sie 1859 als *Cattleya pumila* var. *major* ab, ohne Laurentius zu erwähnen. Reichenbach hat den Einführer später ebenfalls verschleiert, indem er 1862, als er die Art in *Bletia praestans* umbenannte, Konsul Schiller in Hamburg als Ursprung vermerkte,¹⁶ eine Angabe, die später vielfach übernommen wurde. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass Reichenbach die Änderung vorgenommen hat, weil ihm Laurentius’ zweifelhafter Leumund bekannt geworden war. *Laelia praestans* RCHB.F. war lange Zeit der akzeptierte Speziesname; erst 2008 haben molekulargenetische Untersuchungen von Cássio van den Berg ergeben, dass die Art, wie bereits von Lemaire diagnostiziert, zu *Cattleya* gestellt werden muss.¹⁷

Hippeastrum (Amaryllis) ‘Alberti’ (1866)

Mittlerweile weltweit in allen wärmeren Klimaten verbreitet, ist diese gefüllt blühende Amaryllis 1866 als Laurentius’sche Einführung in *L’Illustration Horticole* beschrieben und abgebildet. Heute wird die Sorte zu *Hippeastrum puniceum* gestellt. Laurentius hatte die Lieferung vollständig aufgekauft, die von Albert Wagner, dem Sohn des Leipziger Handelsgärtners Carl Wagner aus Kuba – wo sie bis heute eine verbreitete Zierpflanze

¹⁵ Berliner Allgemeine Gartenzeitung (1857), S. 336

¹⁶ Xenia Orchidacea. Bd. 2. 1862, S. 43, Tafel 114

¹⁷ C. van den Berg: New combinations in the genus *Cattleya* (Orchidaceae), Neodiversity 3, 2008, S. 3-12



Von Laurentius eingeführt: *Hippeastrum* 'Alberti',
aus: *L'illustration Horticole* 13 (1866), Tafel 498

ist – nach Europa verschifft worden war. Die Sorte ist fertil und ein Elternteil aller modernen gefüllten *Hippeastrum*-Hybriden.

***Dianthus barbatus* 'Muscosus' (1868)**

Laurentius' breitgefächertes Sortiment mit dem Schwerpunkt auf Neuheiten und Raritäten enthielt auch seltene Stauden. Diese vireszente Form der Bartnelke wurde von Laurentius als *Dianthus muscosa* eingeführt, im selben Jahr auch von Laurent Boucharlat (Boucharlat ainé) als *Oeillet mousseux*. Entdecker war ein gewisser Vondière. Nachdem sie danach lange verschollen war und in dieser Zeit häufig mit der sogenannten Kornährennelke (*D. caryophyllus* var. *imbricatus*), verwechselt wurde, wird sie seit 2005 in Japan unter dem Namen 'Temarisou' in großem Umfang für den Schnittblumenhandel vermehrt und von der niederländischen Firma Hilverda als *Dianthus* GREEN TRICK auch in Europa vertrieben. In der Floristik

hochgeschätzt, in Gartenkultur findet man die Sorte dagegen eher selten.

***Bletilla striata* 'Variegata' (1866)**

Eine durch Philipp Franz von Siebold aus Japan nach Europa eingeführte, bei uns bedingt winterharte panaschierte Kulturform der bekannten terrestrischen Orchidee. Laurentius erwarb von Siebolds Pflanzen und verbreitete sie als *Bletia hyacinthina foliis albo-striatis*.

***Viola alba* 'New York' (1869)**

Dieses von Laurentius sowohl in Deutschland wie auch in Großbritannien angebotene Parmaveilchenkultivar sollte bis heute für einige Verwirrung sorgen.¹⁸ Im Jahr 1868 hatte die Gartenbaugesellschaft in Frauendorf die ältere Sorte 'Marie Louise' wieder-

¹⁸ B. Wachsmuth: The History of the Parma violet 'Marie Louise' (lecture held at the 12th Violet Congress in Toulouse. 31st January 2019)

eingeführt, die weltweit zu einer der wichtigsten Kultursorten werden sollte. Im Jahr darauf bot auch Laurentius 'Marie Louise' an, zusammen mit der eigenen Neuheit 'New Yorker Veilchen' (syn. var. *neo-boracensis*, 'Weeping violet of New York'), die sich von 'Marie Louise' nur durch rötlich gefleckte Petalen unterscheidet. Mit hoher Wahrscheinlichkeit handelte es sich um einen Sport, der von Laurentius selektiert und rasch vermehrt worden war. Einen tatsächlichen Bezug zu der US-amerikanischen Stadt gab es nicht. Da 'Marie Louise' zu derartigen Abänderungen neigt, wurden immer wieder Fragen nach der „Echtheit“ angebotener Pflanzen laut. Heutige als 'Marie Louise' im Handel verbreitete Pflanzen gehören fast ausschließlich zum Typ 'New York'.

Passiflora × cardinalis

Laurentius ist als Züchter/Einführer der Passionsblumen-Hybride *P. racemosa* × *P. alata* in das *International Passiflora Register 2003* eingetragen. Ursächlich sein dafür dürfte die Herkunftsangabe „Hort. Laurentius“ bei M. T. Masters (1877).¹⁹ Ein Exemplar ist vermutlich noch im Botanischen Garten in Edinburgh vorhanden, wo diese Hybride schon mindestens seit 1868 gezogen wurde. In den uns vorliegenden Katalogen findet sich eine *P. cardinalis* nur im Auktionskatalog von 1871. Allerdings wurde eine „Passiflora cardinalis Hort. angl.“ bereits 1865 von Auguste van Geert in Gent ausgestellt.

Myosotidium hortensia

1861 blühte im Laurentius'schen Garten das Chatham-Vergissmeinnicht, eine schwierig zu kultivierende Prachtstaude des antarktischen Florenreichs, die kurz zuvor von der englischen Firma John Standish in den Handel gebracht worden war. Anders als auf den britischen Inseln, wo sie an frostfreien, kühl-feuchten Standorten in Küstennähe erfolgreich auch im Freiland gezogen werden kann, versagt sie bei uns so gut wie immer.

Rosen

Einige Rosen werden heute als Laurentius'sche Züchtungen gelistet: 'Ophelia' (Teerose, 1858), 'Beauty of Greenmount' (Noisetterose, 1854), 'Giulietta' (Bourbonrose, 1859), 'Perfection' (Bourbon-Hybride, 1859), 'L'Élégante' (Multiflora-Hybride, 1859), 'Rosa Bonheur' (Remontantrose, 1859). Sie wurden zwar von Laurentius eingeführt, stammen aber von anderen Züchtern: 'Beauty of Greenmount' (James Pentland) und 'Ophelia' (Andrew Gray) sind beide in den USA entstanden, 'Perfection', 'L'Élégante' und 'Giulietta' nennt Laurentius selbst „neue Rosen, die wir als Eigentumsrecht erworben und im November 1859 in den Handel gebracht haben.“²⁰ 'Giulietta' ist bis heute in Sangerhausen erhalten. Die karminrote, mit Schwarz schattierte Remontantrose 'H. Laurentius', von Eugène Verdier gezüchtet und 1863 eingeführt, war in Großbritannien

¹⁹ Journal of the Royal Horticultural Society, N. S. 4 (1869), S. 145

²⁰ Wochenschrift des Vereines zur Beförderung des Gartenbaues in den Königl. Preussischen Staaten für Gärtneri und Pflanzenkunde (3) 1860, Beiblatt: Gartennachrichten Nr. 4, S. 15/16

erfolgreicher als auf dem Kontinent und gewann dort mehrfach Preise; wie die übrigen scheint auch sie nicht mehr vorhanden zu sein.

Farne

Laurentius führte ein umfangreiches Farnsortiment mit Arten aus tropischen und gemäßigten Klimaten, darunter fast 30 Arten von Baumfarnen. Der von dem Leipziger Pteridologen Georg Mettenius benannte Baumfarn *Asplenium glaberrimum* (heute *Diplazium pallidum*) wurde von Laurentius auch in Großbritannien offeriert.

Um 1870 bot die Gärtnerei mehr als hundert für das freie Land geeignete Arten an, darunter auch – wohl als einzige Gärtnerei in Deutschland – eine Sammlung seltener Formen von europäischen Farnen, wie sie auf den britischen Inseln exzessiv gesammelt worden waren. Zu diesem Zeitpunkt hatte allerdings die viktorianische Farnhysterie in Großbritannien schon ihren Höhepunkt überschritten, und in Deutschland sollten Farnschluchten und -grotten in Privatgärten auch weiterhin eher eine Seltenheit bleiben.

Blattschmuckorchideen (Goodyerinae)

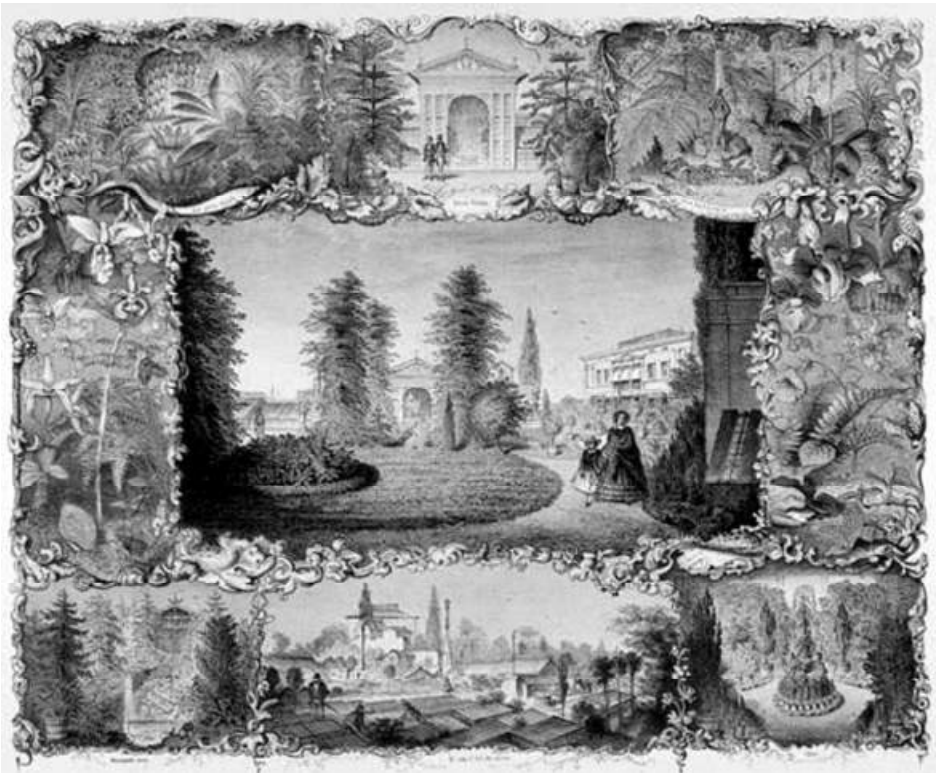
Neben den bekannteren, zumeist epiphytischen tropischen Orchideenarten besaß Laurentius das zu seiner Zeit wohl umfangreichste Sortiment von sogenannten Juwelenorchideen. Diese terrestrischen Spezies haben zwar eher unauffällige Blüten, dafür jedoch sehr dekorative Blätter, die mittels spezieller Zellen das schwache Licht auf dem schattigen Urwaldboden reflektieren. Auf Ausstellungen wurden sie von Laurentius in tragbaren Glasbehältnissen („Ward’schen Kästen“) gezeigt. In den uns zugänglichen Katalogen sind mehr als 30 verschiedene Arten und Formen verzeichnet. Für ihre Betreuung war unter anderem der spätere Nachfolger Hermann Wendlands im Berggarten Hannover, Franz Pick (1843-1916), zuständig. Erst 1870, als Pick bereits zum Botanischen Garten Berlin gewechselt war, hat er beschrieben,²¹ wie die Kultur bei Laurentius bewerkstelligt wurde. Daraus geht auch hervor, dass diese Gruppe zu den persönlichen Favoriten von Hermann Laurentius gehörte.

Die Nomenklatur der *Goodyerinae* war lange Zeit völlig unübersichtlich, meist wurden Neueinführungen zunächst einmal zu der Gattung *Anoectochilus* (bei Laurentius *Anecochilus*) gestellt. Die beiden Einführungen von Laurentius aus dem Jahre 1866, die von ihm europaweit inseriert wurden, lassen sich nicht sicher derzeitig akzeptierten Taxa zuordnen: Bei *Anecochilus spectabilis* könnte es sich um eine größerblättrige Selektion von *Anoectochilus roxburghii* gehandelt haben, die zeitweise auch als *Anoectochilus setaceus* var. *grandifolius* hort. in Kultur war, bei *A. magnificus* nach der sehr knappen Beschreibung um *Goodyera colorata* oder *G. reticulata*.

Hermann Laurentius ist als Persönlichkeit kaum greifbar. Obwohl er Gartenbauausstellungen und Pflanzenauktionen wohl selbst besuchte und in seinem Garten zahlreiche Besucher ein und aus gingen, gibt es so gut wie keine biographischen Notizen, die

²¹ Deutsches Magazin für Garten- und Blumenkunde 23 (1870), S. 146-149

ihn näher beschreiben. Durch eigene botanische oder gärtnerische Veröffentlichungen ist er, abgesehen von seinen Katalogen, ebenfalls kaum in Erscheinung getreten. Ausnahmen stellen ein kurzer Leserbrief an die Redaktion der *Bonplandia* mit Anmerkungen zu einigen Aronstabgewächsen und ein etwas ausführlicherer zur Benennung von Nadelholz-Arten dar.²² Das Sortiment der Laurentius'schen Gärtnerei war in den 15 Jahren ihres Bestehens ein Spiegel der Flut der damaligen Pflanzeneinführungen aus aller Welt. Die Gärtnerei arbeitete auf internationalem Niveau und zeigte ihre Pflanzen auf allen großen Ausstellungen, gleichzeitig betrieb Laurentius weiterhin als Buch- und Arzneimittelhändler fragwürdige Geschäfte. In unserer Zeit, in der auch entlegene Quellen wie zeitgenössische Lokalzeitungen und Druckerzeugnisse der Populärkultur durch das Internet leicht zugänglich sind, hinterlässt die Person Hermann Laurentius von sich ein oszillierendes Bild zwischen großbürgerlichem, ambitioniertem Pflanzenfreund und erstaunlich erfolgreichem Scharlatan.



**Souvenirblatt mit Darstellungen aus dem Laurentius'schen Garten
(Orig. farbig; Staatliche Kunstsammlungen Dresden)**

²² (1) *Bonplandia* 9 (1861), S. 178/179; (2) Zur Coniferen-Nomenclatur, in: *Hamburger Garten- und Blumenzeitung* 24 (1868), S. 326-328

Rolf Bielau und Katharina Baumgart (Einführung)

Die Jungpflanzen- und Versandgärtnerei Hermann Wehrenpfennig, Quedlinburg

Today, the little town of Quedlinburg (Harz) is famous for its medieval outline and historical buildings. However, from the 2nd half of the nineteenth century until the end of World War II the „Blumenstadt“ Quedlinburg was also known as a center of plant and seed cultivation. In 1900, there existed more than 150 seed breeding and market gardening firms in Quedlinburg, some of which sold their seeds all over the world. The post-war situation in 1945 caused the demise of many of the firms and a corresponding loss of plant variety and professional knowledge.

The journal Zandera wants to bring back Quedlinburg's remarkable history by describing some of the Quedlinburg firms and cultivators in consecutive issues.

Hermann Wehrenpfennig's market gardening firm was founded in 1876. Starting as a small family enterprise, the firm soon expanded. Wehrenpfennig specialized in seedling and seed production. He also cultivated new varieties of different flower species. In 1956, the firm was sold, but the name „Wehrenpfennig“ existed until 1962.

Die Stadt Quedlinburg ist weit über Deutschlands Grenzen bekannt für ihre gut erhaltene mittelalterliche Bausubstanz. Auch über die „Blumenstadt Quedlinburg“ wurde oftmals berichtet; weniger bekannt ist, dass hier in großem Stil Gemüse und Blumen angebaut und vermehrt wurden.

Die Lage der Stadt im Regenschatten des Harzes bewirkt ein besonderes Klima, das außerordentlich gute Bedingungen für die Samenproduktion bietet. Schon im 16. Jahrhundert ist eine gezielte Saatgutauslese nachweisbar; begonnen wurde damit in den Stifts- und Klostergärten. Eine wichtige Rolle spielte dabei der Abteigarten unterhalb des Quedlinburger Schlosses. Nach dem Dreißigjährigen Krieg begann eine rasche regionale Entwicklung des Samenbaus und der Pflanzenzüchtung.

Die Entstehung von verschiedenen Kunst- und Handelsgärtnereien ist ab dem 18. Jahrhundert belegt. Deren Besitzer waren in der Regel gelernte Gärtner und züchteten meist auch selbst.

So arbeitete z. B. **Johann Andreas Grasshoff** als Gemüsegärtner 1771 im Quedlinburger Abteigarten, bevor er eine eigene Gärtnerei gründete. Sein Sohn **Martin Jakob Grasshoff** (1797-1866) übernahm den väterlichen Betrieb und begann ab 1840 mit dem Samenbau.¹

Unter dem Stiftsgärtner **Johann Heinrich Ziemann** lernte **Johann Peter Christian Heinrich Mette** (1735-1806) wichtige Grundlagen des Samenbaus. Mit der Pacht des Dechaneigartens 1784 begann eine über 150 Jahre währende erfolgreiche Firmengeschichte, die 1945 endete.

¹ Gerhard Röbbelen: Biographisches Lexikon zur Geschichte der Pflanzenzüchtung. 2. Folge. Göttingen : Gesellschaft für Pflanzenzüchtung, 2002 (Vorträge zur Pflanzenzüchtung ; 55)



Blumenstadt Quedlinburg, historische Postkarte (K. Baumgart)

1788 gründete **Samuel Ludwig Ziemann** (1772-1845) eine Kunst- und Handelsgärtnerei, die sich in der Zuckerrübenzüchtung Quedlinburgs hervortat. Daneben entwickelte die Firma eine Vielzahl an Blattgemüsen, Kohlarten und Kohlrabi.

Daniel Joel Bernhard Kettenbeil (1755-?) begann 1793 mit der Züchtung von Gemüsearten und Sommerblumen. Bekannt wurde er durch seine Begoniensorten und die Jungpflanzenanzucht.

David Sachs (1836-1918) gründete 1874 die später drittgrößte Quedlinburger Saat-zuchtfirma. Er züchtete zahlreiche Gemüsesorten, wie z. B. die Erbsensorten 'Sensation' und 'Goldkönig', die Kruppbohne (Buschbohne) 'Saxonia', die Wachs-Stangenbohne 'Korbfüller', den Kopfsalat 'Maikönig' und den Kohlrabi 'Delikateß'.² Dazu kamen verschiedene Blumensorten. Die Firma Sachs wurde in den 1930er Jahren unter den Nationalsozialisten durch die so genannte Arisierung enteignet.

Viele weitere Züchter und Gärtner prägten das Gesicht der Stadt; einige Betriebe wurden international bekannt und exportierten ihre Züchtungen in alle Welt. Der I. Weltkrieg be-

² Diese Gemüsesorten werden von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung in der Liste für pflanzen genetische Ressourcen PGRDEU geführt. Sie sind über einige Institutionen erhältlich, gelten als Traditionsorten (Mark-Erbse 'Sensation', Krupp-Bohne 'Saxonia', Kopfsalat 'Maikönig', Kohlrabi 'Delikateß') oder befinden sich aber auf der Roten Liste der gefährdeten einheimischen Nutzpflanzen für Gemüse (Mark-Erbse 'Goldkönig', Stangenbohne 'Korbfüller').



Katalog der Firma Wehrenpfennig 1937
(Deutsche Gartenbaubibliothek)

deutete einen Einschnitt in die erfolgreiche Entwicklung der Quedlinburger Samenzucht, die Produktion wurde auf geringerem Niveau fortgeführt. Obwohl nach 1945 die Großbetriebe und einzelne mittelständische Firmen enteignet wurden, entstanden in der DDR-Zeit mehrere zentrale Institutionen, die auf hohem Niveau Forschung und Neuzüchtung von gartenbaulichen und landwirtschaftlichen Kulturarten betrieben und den Saatguthandel und -export, sowie auch den Vermehrungsanbau leiteten. So wurde Quedlinburger Saatgut auch damals noch in zahlreiche Länder exportiert. Um 1989 existierten in Quedlinburg über 100.000 ha Saatgutvermehrungsfläche.

Nach 1992 wurden diese Institutionen, teilweise durch Konkurrenten, abgewickelt; damit ging ein folgenswerer Verlust an Fachkenntnis, Sortenvielfalt und Wissen einher.

Inzwischen hat sich das Blatt gewendet. Seit 2008 wird, mit Einrichtung des Instituts für Züchtungsforschung an gartenbaulichen Kulturen – ein Fachinstitut des Julius-Kühn-Instituts (Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen) – in Quedlinburg, an die erfolgreiche Vergangenheit angeknüpft. Seinen Ruf als Blumenstadt konnte Quedlinburg trotzdem bisher nicht wiedergewinnen, und die früheren Erfolge vieler Züchter warten noch auf ihre Wiederentdeckung.

Zandera möchte die Stadt Quedlinburg als bedeutende Wiege der Samen-, Blumen- und Gemüsezüchtung wieder in den Fokus des Fachpublikums bringen und wird in lockerer Folge eine Auswahl von Quedlinburger Betrieben und deren Besitzer vorstellen.

Die Großgärtnerei **Wehrenpfennig** wurde 1876 als kleines Familienunternehmen von den Brüdern Friedrich und Hermann Wehrenpfennig gegründet. Am ersten Firmengebäude in der Quedlinburger Wallstraße ist noch der verblasste Schriftzug „H. Wehrenpfennig / Inhaber Gebrüder Wehrenpfennig“ zu erkennen. 1902 umfasste das genutzte Firmengelände bereits ein ganzes Straßenviereck, die Firma erweiterte ihr Areal, indem sie in der Nachbarschaft ansässige Gärtnereien aufkaufte. Mit Übernahme der deutschlandweit bekannten Kunst- und Handelsgärtnerei **Sattler & Bethge** in Jahre 1908 wurde der Betrieb noch einmal vergrößert. Das neue Gelände am Diftfurter Weg umfasste nun auch 20.000 m² Glasfläche für die Jungpflanzenanzucht. Jahrelang warb Wehrenpfennig auch mit den früheren Erfolgen von Sattler & Bethge, so war in Briefkopf und Katalogen zu lesen: „H. Wehrenpfennig Gross-Gärtnerei vormals Sattler & Bethge A.-G. Samenbau und Samenhandlung“.³ Die Firma bezeichnete sich selbst als „Deutschlands größte Jungpflanzen-Anzucht in Qualitätsware“.

Mit den Jahren vergrößerte sich der Betrieb weiter und besaß um 1933 bereits 30.000 m² Glasfläche, das waren etwa 28 große Glasgewächshäuser und beheizbare Frühbeetkästen. Dazu gehörte auch das 1927 errichtete und mit 100 m längste Gewächshaus Deutschlands mit Warmwasser-Schwerkraftheizung.⁴ Dieses Gewächshaus hatte bis 1990 Bestand und wurde zu DDR-Zeiten vom Volkseigenen Gut Saatzeit Quedlinburg betrieben.

1930 wohnten laut dem Quedlinburger Einwohnerbuch,⁵ auf dem Grundstück Diftfurter Weg 4 die Kunst- und Handelsgärtner Friedrich und Hermann Wehrenpfennig, Ilse Wehrenpfennig und die Hausdame Frau Körner. Fritz Wehrenpfennig, vermutlich der Sohn eines der beiden Firmengründer, wurde wohl um den Beginn der 1930er Jahre



**Samentüte der Firma Wehrenpfennig
(Archiv Dr. Bielau, Quedlinburg)**

³ Kataloge der Firma Hermann Wehrenpfennig von 1918 bis 1959

⁴ Hermann Wagner: Der Quedlinburger Blumensamenanbau. Oschersleben 1995, S. 95

⁵ Quedlinburger Einwohnerbuch 1930. Quedlinburg 1930, S. 152

Mitinhaber. Er hatte außerdem ein Ehrenamt als Vorsitzender der Vereinigung Deutscher Jungpflanzenzüchter inne.⁶

Die Firma Wehrenpfennig produzierte Jungpflanzen von bewurzelten Stecklingen und Sämlingen. Zu nennen sind hier Fuchsien, Pelargonien, Edelbegonien, Cyclamen, *Primula chinensis*, Gloxinien und Dahlien. Auch das dafür benötigte Saatgut wurde selbst entwickelt und angebaut. Die Samenproduktion wurde zunehmend wichtiger, so wurde der Samengroßhandel später in die Produktpalette der Firma einbezogen. Viele Quedlinburger und Halberstädter Einwohner bezogen noch bis Ende der 1940er Jahre Saatgut in „Bunten Tüten“ von Wehrenpfennig. Die erhaltenen Kataloge und Preisverzeichnisse zeigen ein sehr umfangreiches Sortiment. Viele der vertriebenen Sorten stammten von anderen Zuchtbetrieben, jedoch gab es auch eigene Neuzüchtungen, eine heute noch gängige Praxis bei vielen Saatzuchtbetrieben.

Als große Spezialkultur wurden im Katalog 1935 *Cyclamen persicum splendens giganteum* angepriesen. Dabei handelte es sich wahrscheinlich um zwei verschiedene Cultivars: „Splendens“ (1973, Müller, Dresden) und „Giganteum“ (1870, Edmonds, Großbritannien).⁷ Eigene Sorten wurden jedoch gebühlich hervorgehoben, besonders Blumensorten eigener Neuzüchtung. So wurde 1929 das riesenblumige halbhohle Treib-Löwenmaul *Anthirrhinum maximum nanum praecox* ‘Ballfee’ (nach heutiger Nomenklatur: *Anthirrinum majus* var. *nanum praecox* ‘Ballfee’) vorgestellt, und 1934 die Sorte ‘Salmoneum’ (*Anthirrinum majus* var. *nanum praecox* ‘Salmoneum’). Dazu kamen im gleichen Jahr *Echinacea*-Hybriden in drei Farben⁸ und die Zwerg- „Allerheiligen“-Aster⁹ (heute *Symphotrichum-Dumosum*-Hybriden, ehemals *Aster-Dumosus*-Hybriden) in vier Farben.

Trotz der Folgen des verheerenden I. Weltkrieges für Deutschland waren die Saatgut- und Pflanzenangebote der Firma Wehrenpfennig sehr vielfältig. 1918 wurden elf Tomatensorten, 52 Kohlsorten verschiedener Spezies, 31 Salatsorten und 33 verschiedene Küchenkräuter angeboten. Insgesamt waren es damals 392 Gemüsesorten. Hinzu kamen in den 1930er Jahren u. a. die Buschbohnen der Firma Grußdorf ‘Grußdorfs Algru’ und ‘Schreibers Granda’,¹⁰ von Rudolf Schreiber & Söhne. Außerdem verzeichnet der Katalog 29 landwirtschaftliche Sorten, sechs Bienenfutterpflanzen, Blumensamen und Jungpflanzen.

⁶ Der Gartenbau (1933), Nr. 2, S. 23 u. 33

⁷ Christopher Wilson-Grey: A Guide for Gardeners and Botanists. London 2015

⁸ Die Sorte ist vermutlich verschollen; da Wehrenpfennig in seinen Katalogen meistens auf die korrekten wissenschaftlichen Namen verzichtet, konnte der Verbleib der Sorte im Rahmen der zu diesem Artikel durchgeführten Nachforschungen nicht ermittelt werden.

⁹ Vgl. Anm. 8

¹⁰ *Phalesolus vulgaris* var. *nanus* ‘Grußdorfs Algru’ und ‘Schreibers Granda’ werden von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung in der Liste für pflanzen genetische Ressourcen PGRDEU geführt. Sie sind noch über einige Institutionen erhältlich, befinden sich aber auf der Roten Liste der gefährdeten einheimischen Nutzpflanzen für Gemüse.

1929 schreibt Wehrenpfennig, es sei „erwähnt, daß von meiner Gärtnerei ca. 30 000 Quadratmeter mit Glas bedeckt sind, während die übrige gleich große Fläche für Freilandkulturen, als Dahlien, Gloxinien, Canna, Pelargonien und Stauden bestimmt ist“.¹¹ Sein Slogan lautete: „Meinem Geschäftsprinzip treu ‚Das Beste ist das Billigste‘ garantiere ich meinen Abnehmern eine einwandfreie, gesunde Ware.“¹²

Das Engros-Preisverzeichnis 1929 verzeichnet allein zehn Blumenneuheiten und sechs neu aufgenommene Gemüsesorten. So wird z. B. die Tomate ‘Heterosis’ (eine F1 durch Kreuzung entstanden, Nachzuchtsamen spaltet auf) beworben. Es war die von Benary, Erfurt, vertriebene erste deutsche Tomaten-Hybridsorte, gezüchtet von Prof. Franz Frimmel von Traisenua (1888-1957),¹³ Höhere Gartenbau-Lehranstalt Eisgrub / Mähren.

In einem Schreiben des Betriebschefs Fritz Wehrenpfennig vom 14. Januar 1938 an den Mitarbeiter Hünecke gewährt er diesem eine Stundenlohnerhöhung von 2,4 Pfennig auf 54 Pfennig für die Kulturbetreuung der Pelargonien. Der Tariflohn betrug damals 48 Pfennige.

Den Nationalsozialisten stand die Firma Wehrenpfennig offensichtlich positiv gegenüber, dies lassen zumindest einige Texte in den Katalogen aus dieser Zeit vermuten. So zeigt sich der Firmeninhaber Fritz Wehrenpfennig während des Kriegsjahrs 1940/41 im Vorwort des Kataloges stolz auf „die vielen schönen Erfolge unserer stolzen Wehrmacht“ und sieht seinen Betrieb als kriegsbedeutend an: „Ein wichtiger Faktor zum Siege sei aber die Sicherstellung unserer Ernährung“.¹⁴

Nach 1945 sah die deutsche Realität dann anders aus. Unter den neuen Gesellschafts- und Wirtschaftsbedingungen im Osten verblasste der Stern der Firma. Die großen Betriebe der Deutschen Saatzeit Gesellschaft (DSG)¹⁵ bestimmten nun das Saatgutangebot in der sowjetisch besetzten Zone.

Trotzdem blieb die Firma bestehen und konnte vorerst von den Eigentümern weitergeführt werden. Es wurden auch weiterhin Kataloge und Preisverzeichnisse herausgegeben, die jedoch nicht mehr so umfangreich wie vor dem II. Weltkrieg waren.

1949 wird die Firma Wehrenpfennig noch in einer Übersicht über die damals 77 existierenden Quedlinburger Gärtnerbetriebe und Saatzeitunternehmen¹⁶ erwähnt. Die Pro-

¹¹ Katalog der Firma Hermann Wehrenpfennig von 1929

¹² Kataloge der Firma Hermann Wehrenpfennig von 1918 bis 1959

¹³ Gerhard Röbbelen: Biographisches Lexikon zur Geschichte der Pflanzenzüchtung, 1. Folge. Göttingen : Gesellschaft für Pflanzenzüchtung, 2002, S. 62

¹⁴ Katalog der Firma Hermann Wehrenpfennig 1940/41

¹⁵ Die DSG war die Auffanggesellschaft für die zahlreichen privaten, über 100 ha großen Saatzeitfirmen in ganz Ostdeutschland und bereits 1945/46 gegründet worden. Die Zentrale war in Quedlinburg. 1972 erfolgte die Umbenennung in VEB Saat- und Pflanzgut gartenbauliche Kulturen. Aber auch die gesamte landwirtschaftliche Saatgutproduktion oblag ihr mit zahlreichen Saatzeithauptgütern. Diese wurden dann an die 1957 in Ostberlin, später in Quedlinburg angesiedelte VVB Saat- und Pflanzgut, ab 1988 VE Kombinat Pflanzenzüchtung und Saatgutwirtschaft abgegeben. Nur der gartenbauliche Teil blieb gesondert in zentraler Verwaltung in Quedlinburg. Hier war auch die Nationale Saatgutreserve der DDR eingelagert.

¹⁶ Kurt Schuchardt: Die Blumenstadt Quedlinburg. Maschinengeschriebene Abhandlung mit eingefügten Fotografien, 1971, S. 95



Das Langhaus der Firma Wehrenpfennig in den 1970er Jahren (Archiv Dr. Bielau, Quedlinburg)

duktion von Blumenjungpflanzen und später Saatgut und Stecklingen von Pelargonien-, Begonien- und Cyclamensorten erbrachte noch gute Gewinne.

In den erhaltenen Katalogen der Jahre 1958 und 1959 wurden dann nur noch sehr geschrumpfte Sortimente beworben. Trotzdem bot Wehrenpfennig noch 86 Dahliensorten, unterteilt in Schnitt-, Schmuck- und Gruppensorten, an. Unter den 17 Zonal-Pelargonien befand sich eine eigene Neuzüchtung mit Namen 'H. Wehrenpfennig'.

Die Firma war allerdings schon 1956 an die Quedlinburger Firma Teupel, die sich in Treuhandverwaltung befand, verkauft worden. Diese bestimmte nun das Produktionsprofil. Trotzdem blieb der Firmenname „Wehrenpfennig“ bis 1962 erhalten. Dann ging sie in der damals schon fast komplett staatlichen (Anteil: 81,6%) Firma Teupel auf. Deren Eigentümer Aue und Dillge waren allerdings schon 1960 oder 1961 nach Westdeutschland gegangen.

Während der Kampagne zur Verstaatlichung von noch bestehenden Privatbetrieben in der DDR im Jahre 1972 wurde die Firma Teupel in das Volkseigene Gut Saatzucht „August Bebel“ eingegliedert. Das ehemalige Betriebsgelände der Firma Wehrenpfennig am Diftfurter Weg wurde aufgegeben und teilweise mit fünfgeschossigen Wohnblöcken überbaut. Erhalten ist bis heute das ehemalige Wohngebäude, das die Titelseite des Produktkatalogs von 1934 zierte.

NEUERSCHEINUNGEN

Hella Brumme ; Eilike Vemmer: **Historische Rosen im Europa-Rosarium Sangerhausen.** Stuttgart : Kosmos, 2020. – 160 S. : Ill. – ISBN: 978-3-440-16857-8. – 25 €

Behandelt werden die Gruppen Gallica, Alba, Damascena und Centifolia sowie – gesondert – die Moosrosen. Der Oberbegriff „Historische Rosen“ ist unklar. Es sind auch Sorten aus neuester Zeit dabei, während andere historische Gruppen wie die Mairosen und die Gelben Rosen fehlen.

Die vier Vorworte und die historische Einleitung können ohne Weiteres überschlagen werden. Hilfreich sind die Unterscheidungsmerkmale der Gruppen anhand von Wuchs, Zweigen, Blättern, Knospen, Blüten, Früchten. Der Hauptteil enthält Sortenbeschreibungen mit jeweils einem Blütenfoto. Die Schreibweise der Sortennamen ist nicht immer korrekt (z.B. Kleinschreibung bei 'Panachée double'). Die Beschreibungen sind in die Abschnitte „Wuchs“, „Blüte“ und „Name“ unterteilt. Die Züchter sind, soweit möglich, genannt, doch erfährt man über sie nichts Näheres. In der Rubrik „Name“ findet man einige meist lapidare Hinweise auf die Geschichte, oft nur Übersetzungen des Sortennamens, zuweilen auch Rätselraten, was gemeint sein könnte. Die Angabe, die Zentifolie tauche zuerst bei L'Obel 1581 auf (S. 99), ist unzutreffend. Bei der von L'Obel abgebildeten *R. gallica* 'Violacea' hingegen fehlen historische Angaben ganz. Zur Geschichte der Sorten wären tiefergehende Recherchen in zeitgenössischen Zeitschriften und Katalogen zu wünschen gewesen sowie allgemeinhistorische Studien, wie sie besonders Meile/Karl in ihrem Rosenbuch 2013 geliefert haben. *Zandera* und die Digitalisate der Gartenbibliothek wurden offenbar nicht genutzt.

Die Präsentation der Sorten ist – auf Kosten eines lebendigen Layouts – sehr übersichtlich und für die Bestimmung geeignet. Etwas irritierend ist das nochmalige Auftreten einiger bereits vorgestellter und eingeordneter Sorten am Ende unter den Überschriften „Schwierig einzuordnende Rosen“, „Fundrosen“ und „Leicht zu verwechselnde Sorten“.

Für Einsteiger und Rosariumsbesucher ist das Buch hilfreich, für Fortgeschrittene bieten Joyaux (2008) und Meile/Karl nach wie vor mehr.

cw

Clemens Alexander Wimmer (Hrsg.): **Ein Gärtner auf Grand Tour : Emil Sello Tagebuch seiner Europareise 1838-1840.** Weimar : vdG, 2020 (Mitteilungen der Pückler Gesellschaft ; 33). – 352 S. : zahlr. Ill. – ISBN: 978-3-89739-941-9. – 26 €

Der spätere Hofgärtner Emil Sello aus Potsdam (1816-1893) unternahm eine dreijährige Reise durch Deutschland, Österreich, Belgien, Italien, Frankreich und England. Das hier erstmals an die Öffentlichkeit gelangte Gärtner Tagebuch ist das umfangreichste und detaillierteste seiner Art. Es offenbart auf unterhaltsame Weise den erstaunlich breit gefächerten, nicht auf den Erwerb von Fachwissen beschränkten Charakter der Gehilfenreise und vermittelt ein lebendiges Bild eines Europas im Umbruch. Die zahlreichen, kompetent ausgeführten Skizzen des Gärtners werden ergänzt durch zeitgenössische Ansichten der Reisestationen in Farbe. Im Begleittext wird das Leben Sello behandelt und die Stellung seiner Reise zwischen Handwerkerreise, Künstlerreise und Grand Tour. Ein Personenregister erschließt seine vielfältigen Bekanntschaften und Interessengebiete.

Angelika Schneider meint: „Selten erfährt man so viel über die Grand Tour eines zukünftigen Hofgärtners. Ich habe es nicht wieder aus der Hand gelegt. Auch die detaillierten Gärtnerskizzen geben einen wunderbaren Einblick in Technologien und Anzuchten. Es ist ein Hochgenuss, die Reise zu verfolgen.“

Leseproben: <https://asw-verlage.de>

NEU EINGEARBEITETE MONOGRAPHIEN

September 2019 bis März 2020

Ein Abrufen der Neuerwerbungen im Online-Katalog ist aus systemtechnischen Gründen nicht möglich. Die nachfolgende Liste wird freundlicherweise von einem Mitarbeiter der UB erstellt. Bibliographische Details können über das Wissensportal Primo (www.ub.tu-berlin.de) abgefragt werden.

Abicht, Kerstin: Gehölze hoch zwei : 180 Bäume und Sträucher für die Gartengestaltung. Stuttgart : Ulmer, 2019

Acker - Garten - Park : von der Gestaltung brandenburgischer Landschaften Bad Freienwalde : Dominikanerkloster Prenzlau, Schloss Freienwalde, 2015

Akeret, Beat: Pflanzen im Terrarium : Anleitung zur Pflege von Terrariumpflanzen [...]. 2., überarb. u. erw. Aufl. Münster : Natur und Tier-Verlag, 2015

Allaby, Michael: Blümchensex : die schockierende Wahrheit über das Liebesleben der Pflanzen. München : Goldmann, 2018

Appel, Conrad: Unser Heckenbuch : ein Beitrag zum Thema Heckenbau und Landschaftspflege. Darmstadt : Appel, 1958

Appel, Silvia: Mein kleiner Stadtgarten : Grünes für Vorgarten, Hinterhof, Balkon und Handtuchgarten. Stuttgart : Ulmer, 2018

Arbeitskreis Orangerien in Deutschland Bremen (Hrsg.): Orangeriekultur in Bremen, Hamburg und Norddeutschland : Transport und Klimatisierung der Pflanzen. Berlin : Lukas, 2018

Aufderheide, Ulrike: Tiere pflanzen : faszinierende Partnerschaften zwischen Pflanzen und Tieren : 18 attraktive Lebensräume im Naturgarten gestalten. Darmstadt : pala, 2019

Austin, Claire: Iris : the classic bearded varieties. London : Quadrille, 2004

Azuma, Makoto: Flora magnifica : the art of flowers in four seasons. London : Thames & Hudson, 2018

Bärtels, Andreas: Taschenatlas Blütenbäume für den Hausgarten : 108 Arten und Sorten für den Garten. Stuttgart : Ulmer, 2019

Bärtels, Andreas: Zauberhafte Magnolien : exotische Schönheiten in heimischen Gärten. Wiebelsheim : Quelle & Meyer, 2020

Barter, Guy: Wie lange braucht eine Schnecke zurück in meinen Garten und liegt die Antwort wirklich immer im Boden? : Kuriose Fragen und erstaunliche Antworten rund um den Garten. Münster : LVBuch, 2018

Bauer, Josef: Stift Klosterneuburg - Gärten der Jahrhunderte : eine Zeitreise mit dem Stifftsgärtner. Berndorf : Kral, 2019

Bäume : in Garten, Park und freier Natur. Klagenfurt : Neuer Kaiser Verl., 2002

Beaumont-Maillet, Laure: Das Florilegium von Nassau-Idstein : Johann Walters weltberühmtes Blumenbuch. Darmstadt : wbg, 2019

Becker, Heiko: Pflanzenzüchtung. 3., vollst. überarb. Aufl. Stuttgart : Ulmer, 2019

Beltz, Heinrich: Handbuch Pflanzenschnitt : Bäume, Sträucher und Rosen schneiden. [2. Aufl.] Stuttgart : Ulmer, 2017

Bendfeldt, Klaus-Dieter: Vom Teppichbeet zur naturnahen Pflanzung : ein Rückblick auf die Entwicklung und Verwendung der Stauden- und Gehölzsortimente von 1900-1950. [Schwerin] : Oceano, 2019

Bernard, Didier: La fleur d'or : le chrysanthème, son histoire, sa culture, les différents variétés. [Dole] : Gunten, 2006

Bertsch, Karl: Moosflora von Südwestdeutschland. 2., neu bearb. Aufl. Stuttgart : Ulmer, 1959

BHU (Hrsg.): Bauergärten im ländlichen Raum - zwischen Tradition und Innovation : Tagungsdokumentation. Bonn, 2018

Bienert, Dorothee: Der Körnerpark : ein Kulturort in Neukölln. Berlin : Bezirksamt Neukölln, 2016

- Birkhofs Blumenzwiebel-Buch. Rittergut Birkhof über Neuss, [1960?]
- Blanco del Piñal, Isabel: Iran und Al-Andalus : Wasserbau und paradisische Gärten im Alten Persien. München : Gisela Fischer RoseNoire, 2019
- Blumen aus dem alten China. Kassel : Lometsch, 1956
- Böhm, Boris: Der Pirnaer Friedenspark : Geschichte und Gegenwart. Pirna : Volksbank Pirna, 2018
- Böhmig, Franz: Rat für jeden Gartentag. 30. Aufl. Stuttgart : Ulmer, 2018
- Böhnert, Erich: Die Gärtnermeisterprüfung. 4., neu bearb. Aufl. Berlin : Parey, 1943
- Bognár, Botond: Kengo Kuma : Portland Japanese garden. New York : Rizzoli Electa, 2019
- Bohne, Burkhard: Nachhaltig gärtnern : biologisch - ressourcenschonend und klimafreundlich. München : Gräfe u. Unzer, 2019
- Boissier de Sauvages, Pierre Augustin: De la culture des muriers. A Nismes : Chez Gaude Libraire, 1763
- Brezina, Rudol: Der Obstbaumwärter. Wien : Frick, 1947
- Brockman, Christian F.: Trees of North America : a field guide to the major native and introduced species north of Mexico. New York, NY : Golden Press, 1979
- Brown, Kendall H.: Quiet beauty : Japanese gardens of North America. Rutland, Vermont : Tuttle Publishing, 2013
- Bryant, Julius: Chevening : a seat of diplomacy. London : Paul Holberton, 2017
- Buchner, Anton: Die Ermittlung der gezielten optimalen Phosphatdüngung und deren Wirtschaftlichkeit. Kassel : Bundesarbeitskreis Düngung, 1986
- Buitenplaatsen in het Westland : met smaak en tot voordeel aangelegd. Naaldwijk : Kantoor Verschoor Boekmakers, Genootschap Oud-Westland, 2018
- Bulle, Laurence: Villandry, une vie de château. [La Crèche] : La Geste, 2018
- Bunne, Stielmus, Schözeneere : Herkunft und Geschichte der Nutzpflanzen im Rheinland : mit regionalen Kochrezepten. Duisburg : Wohlfarth, 2010
- Burckhardt, Coco: 12 Heilpflanzen und ihre Geschichten : Märchen, Mythen, Medizin. Stuttgart : Ulmer, 2018
- Bürgerschaftliches Engagement : Netzwerk Garten & Mensch. Berlin : L&H, 2019
- Butin, Heinz: Krankheiten der Wald- und Parkbäume : Diagnose - Biologie - Bekämpfung. 2., aktual. Aufl. Stuttgart : Ulmer, 2019
- CAB-thesaurus, 1995
- Cacao : producción, consumo y comercio : del período prehispánico a la actualidad en América Latina. Madrid : Vervuert Iberoamericana, 2016
- Cadwaladr, Margaret: A secret garden : the story of Darts Hill Garden Park. Surrey, British Columbia : Darts Hill Garden Conservancy Trust Society, 2019
- Cameron, Louisa Pringle: Charleston : city of gardens. Columbia, South Carolina : The University of South Carolina Press, 2018
- Campbell, Gordon: A short history of gardens. Oxford : Oxford University Press, 2016
- Campitelli, Alberta: Ville e giardini d'Italia : percorsi nel tempo e nei luoghi tra natura e artificio. Milano : Jaca Book, 2019
- Carnevali, Laura: The Park and the Royal Palace of Caserta : the Eolo fountain and the throne room. Canterano (RM) : Aracne editrice, 2018
- Il castello di Solfignano : la natura del bel paesaggio. Perugia : ABA Press, 2017]
- The Chateau and Gardens in Kroměříž. 1st edition in English. [Praha] : FOIBOS Books, 2018
- Citrus. Frankfurt am Main : Palmengarten, 2019
- Cogotti, Marina: Villa Rufina Falconieri a Frascati : il giardino. Roma : Gangemi editore, 2018
- Conservation and management of war memorial landscapes. [Updated edition]. [England] : Historic England, 2016

- La demeure en France : l'art de vivre heureux. Paris : Éditions de Esplanade, 2019
- Cothran, James R.: Charleston gardens and the landscape legacy of Loutrel Briggs. Columbia, South Carolina : The University of South Carolina Press, 2010
- „... dem Gottesacker ein freundliches gartenähnliches Ansehen ...“ : zum 200jährigen Bestehen des Weimarer Hauptfriedhofs. Weimar : Grüne Wahlverwandtschaften eV, 2018
- Des Cars, Jean: Le hameau de la reine : le monde rêvé de Marie-Antoinette. [Paris] : Flammarion, 2018
- Dickel, Hans: Die Bildgeschichte der Botanik : Pflanzendarstellungen aus vier Jahrhunderten in der Sammlung Dr. Christoph Jacob Trew (1695-1769). Petersberg : Imhof, 2019
- Douglas, Lake: Public spaces, private gardens : a history of designed landscapes in New Orleans. Baton Rouge : Louisiana State University Press, 2011
- Dowe, John L.: Wendland's palms : Hermann Wendland (1825-1903) of Herrenhausen Gardens, Hannover : his contribution to the taxonomy and horticulture of the palms (Arecaceae). Berlin : Botanic Garden and Botanical Museum Berlin, 2019
- Duarte, Marco D.: Contemplar o paraíso : o jardim de Santa Cruz de Coimbra (do século XVIII ao século XXI). Lisboa : Imprensa Nacional, 2017
- Dupon, Sofia: Het Amsterdamse Bos : een geschiedenis. Bussum : Uitgeverij THOTH, 2019
- Ehlers, Christel: Die ALB-GOLD Kräuter Welt. Stuttgart : Ulmer, 2018
- Estate landscapes in northern Europe. Aarhus : Aarhus University Press, 2019
- Etty, Thomas: Heirloom plants : a complete compendium of heritage vegetables, fruit, herbs & flowers. East Sussex : Ivy Press, 2016
- Fischer-Colbrie, Peter: Seltenes, besonderes, wildes Obst im Garten : Pflanzenporträts, Standortansprüche, Nutzung, ökologischer Wert. Wien : Österreichische Gartenbau-Gesellschaft, 2019
- Fischer-Colbrie, Peter: Über Orangen und Zitronen : botanisches Fachwissen, Praxiswissen, Historisches, Persönliche Erfahrungen. 2., überarb. Aufl. Wien : Österreichische Gartenbau-Gesellschaft, 2018
- Fisher, Sue S.: Gärtnern für dummies : den eigenen Garten von Grund auf planen [...]. 2. Aufl. Weinheim : WILEY-VCH Verlag, 2020
- Fleischli, Peter: Bildatlas Schnittblumen : Schnittgrün, Fruchtzweige und Trockenmaterialien. 7., aktual. Aufl. Stuttgart : Ulmer, 2017
- Foelsch, Torsten: Das Residenzschloss zu Neustrelitz : ein verschwundenes Schloss in Mecklenburg. Groß Gottschow : Foelsch & Fanselow, 2016
- Frei, Jonas: Die Walnuss : alle in Mitteleuropa kultivierten Arten : Botanik, Geschichte, Kultur. Aarau : AT, 2019
- Freyre, Nicolas: Le jardin : 200 ans de passion. Genève : Conservatoire et Jardin botaniques, 2017
- Friedmann, Günter: Bienengemäß imkern : das Praxis-Handbuch. München : BLV, 2017
- Funke, Wolf: Superfood aus dem Garten : ganz einfach selbst anbauen. München : BLV, 2016
- Fürst Pückler : Ein Leben in Bildern. Berlin : bebra, 2020
- Gärten der Welt und Kienbergpark. Berlin : L + H, 2017
- Gärtnersleut. Großbeeren, Genshagener Str. 24K : M. Michael, 2006
- Gardiner, Lauren: Orchideen : Schätze aus den Archiven der Royal Botanic Gardens, Kew. Bern : Haupt, 2019
- Gartengestaltung mit Iris und Lilien, 1970
- Gartenkünstler und ihr Wirken in historischen Gärten, Regensburg : Schnell + Steiner, 2018
- Gartenstadtbewegung : Flugschriften, Essays, Vorträge und Zeichnungen aus dem Umkreis der Deutschen Gartenstadtgesellschaft. Berlin : Verlag Das Kulturelle Gedächtnis, 2019
- Geilfus, Christoph-Martin: Controlled environment horticulture : improving quality of vegetables and medicinal plants. Cham : Springer, 2019

- Geschichte der Gärten in Falkensee : eine Ausstellung zum gesellschaftlich-kulturellen Wandel des Hausgartens. Falkensee : Freunde und Förderer von Museum und Galerie Falkensee e.V., 2018
- Gespräche zur Gartenkunst und anderen Künsten : Symposium der Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten Hessen, 2002. Regensburg : Schnell + Steiner, 2004
- Ghigino, Silvana: Il parco nascosto : Villa Pallavicini a Pegli. Genova : Sagep, 2018
- I giardini del duca : luoghi di delizia dai Montefeltro ai Della Rovere. Cinisello Balsamo, Milano : Silvana Editoriale, 2018
- Il giardino del Palazzo Reale di Torino : 1563-1915. Firenze : Leo S. Olschki, 2019
- Il giardino Scotto Pisa. Ospedaletto (Pisa) : Pacini editore, 2016
- Giusti, Maria A.: Giardini Lucchesi : il teatro della natura tra città e campagna. Lucca : PubliEd, 2017
- Godet, Jean-Denis: Bäume und Sträucher : vergleichen und bestimmen. [2. Aufl.]. Stuttgart : Ulmer, 2019
- Goldscheider, Stefanie: Speisepilze selbst anbauen. München : blv, 2018
- Die Grand Tour des Fürsten Franz von Anhalt-Dessau und des Prinzen Johann Georg durch Europa, 2012
- Grieb, Ortrud: Alles über Bio-Gemüse : pflanzen, pflegen, ernten. Stuttgart : Ulmer [2018]
- Grüne Fluchten - Literarische Gartenlust. Frankfurt am Main : Heinrich & Hahn, 2007
- Grünfrage und Stadtentwicklung. Berlin : Lukas, 2019
- Grundzüge der Agrargeschichte : [1350-2010]. Band 1-3. Köln : Böhlau, 2016
- Günzburg im 19. Jahrhundert : 3 Beiträge. Günzburg : Historischer Verein Günzburg e.V., 2017
- Halpin, Anne: Seascape gardening : from New England to the Carolinas. North Adams, MA : Storey Publishing, 2006
- Hammerschmidt, Meinolf: Von Angelter Borsdorfer bis Triumph de Vienne : die schönsten alten Apfel- und Birnensorten in Schleswig-Holstein und der Welt. Kiel : Wachholtz, 2019
- Hart, Maarten: Die grüne Hölle : mein wunderbarer Garten und ich. München : Piper, 2017
- Hartmann, Ronald: Bergedorf - Spaziergang 1925 : eine Beschreibung für Besucher der Bergedorfer Gartenbauausstellung 1925. Norderstedt : Books on Demand, 2019
- Hartmann, Walter: Die 100 besten Obstsorten für die Brenneerei. Stuttgart : Ulmer, 2018
- Heißel, Kaspar: Die 120 wichtigsten Zimmerpflanzen : Zimmerpflanzen spielend leicht erkennen. 2., aktual. Aufl. Stuttgart : Ulmer, 2018
- Helmsberger, Werner: Residenz und Hofgarten Würzburg : amtlicher Führer. München : Bayerische Schlösserverwaltung, 2019
- Henning, Bernhard: Waldumbau : gesunden Mischwald bewirtschaften. Stuttgart : Ulmer, 2017
- Henslow, T. Geoffrey W.: Garden improvement. London : Brentano's Dean and Son Ltd, 1924
- Herrenhausen und Europa - ein Gartennetzwerk : Begleitbuch zur Ausstellung. Hannover : Museum Schloss Herrenhausen, 2019
- Herrington, Susan: Cornelia Hahn Oberlander : making the modern landscape. Charlottesville, Va. : Univ. of Virginia Press, 2013
- Hertel, Fritz: Die Rose - Königin der Blumen : Behandlung und Verwendung der Rosen im Garten und in öffentlichen Anlagen. Minden (Westf.) : Philler, [ca. 1955]
- Hertel, Fritz: Düngung des Gemüsegartens. Minden (Westf.) : Philler, [1956?]
- Hertel, Fritz: Grabbepflanzung und Pflege. Minden (Westf.) : Philler, [1964?]
- Hervet, Hélène: Le parc des Buttes-Chaumont : une promenade dans un jardin haussmannien mystérieux. Paris : L'Harmattan, 2019
- Hesdörffer, Max: Die Pflege des Zier-, Obst-, Gemüse- und Zimmergartens. Potsdam : Bonneß & Hachfeld, 1910

- Hess, Wolfgang: Geheimnisse japanischer Gartenkunst = The secrets of Japanese garden art. Langenzersdorf : Buschfeuer, 2016
- Heuberger, Vera: Der Schlosspark Oberhofen. Bern : Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, 2019
- Hildebrandt, Bruno: Volksobstbau : Handbuch des Obstbaues für Siedler und Gartenfreunde, Kleingärtner und Obstliebhaber. 2., verb. Aufl. Frankfurt/Oder : Trowitzsch, 1943
- Hillborg, Sofia: Kungliga parker : människor och berättelser. Uppsala : InPress Art i samarbete med Kungl Hovstaterna, 2019
- Historische Gärten und Klimawandel : eine Aufgabe für Gartendenkmalpflege, Wissenschaft und Gesellschaft. Berlin : De Gruyter Akademie Forschung, 2019
- Hochschule Osnabrück (Veranst.): 30.-37. Osnabrücker Baumpflegetage. Berlin : Patzer, 2012-2019
- Hofmann, Jochen: Obstlandschaften 1500 - 1800 : historische Geographie des Konsums, Anbaus und Handels von Obst in der Frühen Neuzeit. Bamberg : Univ. of Bamberg Press, 2014
- Hofmann, Till: New German Style. München : blv, 2016
- Horwood, Catherine: Beth Chatto : Mein Leben für den Garten. Stuttgart : Eugen, 2019
- Hoß, Siegfried: Welterbe Bergpark Wilhelmshöhe - Bäume und Sträucher. Regensburg : Schnell + Steiner, 2019
- Howcroft, Heidi: Iris in bester Gesellschaft : inspirierende Ideen für die Verwendung von Schwertlilien im Garten. Stuttgart : Ulmer, 2019
- [Hundertfünfundzwanzig] Jahre Bayerischer Landesverband für Gartenbau und Landespflege e.V. : Gartenbauvereine helfen Mensch und Natur! München : Obst- und Gartenbauverlag, 2019
- Hutter, Sylvia: Einfach Pilze anbauen : Anleitung für draußen und drinnen. Staufen bei Freiburg : Ökobuch, 2019
- Huyskens-Keil, Susanne: Zuckermelonen : Anbau, Qualität, Aufbereitung und Lagerung : 14 Tabellen. Stuttgart : Ulmer, 2007
- Impelluso, Lucia: Ville e giardini del Rinascimento. [Milan] : Rizzoli, 2019
- An important botanical library : Auction Wednesday, 4 June 1997 at 10.00 a.m. (lots 1-160), 1997
- An important botanical library : Auction Thursday, 5 June 1997 at 10.00 a.m. (lots 161-386) and 2.00 p.m. (lots 387-691), 1997
- Jakubik, Uwe: Grundkurs Obstbaumschnitt : von Apfel bis Zwetsche - so schneiden Sie gut ab! [3., erw. Aufl.]. Stuttgart : Ulmer, 2019
- Le Jardin Botanique de Darel : guide de visite. Agen, [1990?]
- Les jardins parisiens d'Alphand. Vanves : Chêne, 2018
- Jones, Colin: Versailles : landscape of power & pleasure. London : Head of Zeus, 2018
- Jungwirth, Regine: Die Gärten des Stiftes Wilhering und ihre Geschichte. Heiligenkreuz im Wienerwald : Be&Be, 2019
- Kaiser, Wolfgang: Obstland im Norden : die Geschichte des Obsthandels im Alten Land. Husum : Husum, 2009
- Kaminer, Wladimir: Mein Leben im Schrebergarten. München : Goldmann, 2009
- Kartäusergärten : Orte der Gottesnähe und der Selbsterfahrung. Pöllauberg, Österreich : Living Edition, 2018
- Kawollek, Wolfgang: Bildatlas Sommerblumen : Beet-, Balkon- und Herbstzauberpflanzen. 4., völlig neu bearb., erw. Aufl. Stuttgart : Ulmer, 2018
- Kern, Simone: Der antiautoritäre Garten : Gärten, die sich selbst gestalten. Stuttgart : Kosmos, 2019
- Killgus, Christoph: Gräber persönlich gestalten : liebevolle Ideen für pflegeleichte Grabgärten. Stuttgart : Ulmer, 2014
- Kleinod, Brigitte: Hochbeete und Schlüssellochgärten. [2. Aufl.] Stuttgart : Kosmos, 2017
- Knauf, Rainer: Letzte Ruhe in Krieg und Frieden : 100 Jahre Saarbrücker Hauptfriedhof 1914 - 2014. St. Ingbert : Conte, 2014
- Knauf, Rainer: Zivile und militärische Friedhofs- und Grabmalgestaltung im 20.

- Jahrhundert : der Saarbrücker Hauptfriedhof
1912 - 1959. Saarbrücken : Conte, 2010
- Koch, Robert: Fensterbank-Gärtnern.
Stuttgart : Kosmos, 2016
- Kolarek, Martina: Kompostieren! : Biologisch,
einfach, schnell. Stuttgart : Ulmer, 2018
- Kommer, Carl: Wanderschaft zum Garten
Eden : Briefe und Reisetagebücher des
Kunstgärtners Carl Kommer 1833 - 1840.
Bremen : Döll, 1996
- Konstruktionsdetails im Garten- und
Landschaftsbau, 2019
- Kreissig, Katharina: Häufige tropische und
subtropische Zierpflanzen schnell nach
Blütenfarbe bestimmen : ein Naturführer für
die Reise. Berlin : Springer Spektrum, 2017]
- Krieger, Martin: Nathaniel Wallich : ein
Botaniker zwischen Kopenhagen und
Kalkutta. Kiel : Wachholtz Murmann, 2017
- Krosigk, Klaus von: Gartenkunst in Berlin :
Schmuckplätze, Gärten & Parkanlagen in der
Hauptstadt. Berlin : L&H, 2016
- Kruse, Julia M.: Faszinierende Pflanzenpilze :
Erkennen und Bestimmen. Wiebelsheim :
Quelle & Meyer, 2019
- Kulturerben in Potsdam : bürgerschaftliches
Engagement für Bau- und Gartenkultur.
Potsdam, 2018
- Kulturhandbücher für Gartenfreunde :
Anzucht, Pflege und Verwendung aller
bekanntesten in Mitteleuropa im Freien
kulturfähigen Laubgehölze. 2., überarb. Aufl.,
1922
- Kulturhandbücher für Gartenfreunde :
Anzucht, Pflege und Verwendung aller
bekanntesten in Mitteleuropa im Freien
kulturfähigen Nadelhölzer mit Einschluss von
Ginkgo und Ephedra. 2., durchges. u. verm.
Aufl., 1923
- Kulturhandbücher für Gartenfreunde :
Anzucht, Pflege und Verwendung aller
bekanntesten in Mitteleuropa im Freien
kulturfähigen ausdauernden krautigen
Gewächse. 4., vollst. neu bearb. Aufl., 1927
- Kuphaldt, Georg Friedrich Ferdinand: Die
Praxis der angewandten Dendrologie in Park
und Garten. Berlin : Parey, 1927
- Kusche, Dietrich: Visuelle Baumkontrolle :
Erkennung von Symptomen durch die visuelle
Baumkontrolle zur Überprüfung der Verkehrs-
sicherheit und Baumerhaltung. Berlin : Patzer,
2019
- Kvech, Alexander: Pflanzenschutz im Garten -
Gemüse : Vorbeugen, Erkennen, Behandeln
ohne Gift, mit Maßnahmenkalender. Wien :
Österreichische Gartenbau-Gesellschaft, 2018
- Kvech, Alexander: Pflanzenschutz im Garten -
Kern-, Stein- und Beerenobst : Vorbeugen,
Erkennen, Behandeln ohne Gift, mit
Maßnahmenkalender. Wien : Österreichische
Gartenbau-Gesellschaft, 2017
- Laan-Meijer, Els van der: Fogelsanghstate :
van kloostertuin tot landschapspark.
[Gorredijk] : Bornmeer, 2018
- Lattinger, Alfred: Ratgeber für den Obstbau :
[...], monatlicher Arbeitskalender ... Graz :
Leykam, 1948
- Lederman, Larry: The Rockefeller family
gardens : an American legacy New York, New
York : The Monacelli Press [2017]
- Leitsch Baum-Akademie: 1., 2., 4. u. 5.
Fachtagung der Baumkontrolleure,
Budenheim. Berlin : Patzer, 2016-2019
- Lepple, Annette: Genießen statt Gießen :
trockenheitstolerante Gärten gestalten.
Stuttgart : Ulmer, 2018
- Levee, Arleyn A.: The Blue Garden :
recapturing an iconic Newport landscape.
Lewes, UK : GILES, 2019
- Licever, Roberto: Plantas para interiors.
Segunda Edición. Buenos Aires : Editorial
Atlántida, 1948
- Lidth de Jeude, Marianne van: John Bergmans
(1892-1980) : tuïnarchitect en plantenkenner.
Hilversum : Verloren, 2018
- Liste der wildwachsenden Farn- und
Blütenpflanzen von Berlin (West) : mit
Angaben zur Gefährdung der Sippen und
Angaben über den Zeitpunkt der
Einwanderung in dem Gebiet von Berlin
(West). Berlin : Landesbeauftragter für
Naturschutz und Landschaftspflege, 1981
- Literarische Gartenlust. Frankfurt am Main :
Heinrich & Hahn, 2005

- Die Löwenburg : Mythos und Geschichte : [Ausstellungspubl.]. Petersberg : Imhof, 2012
- Lorey, Heidi: Kartoffelliebe : pflanzen, ernten, Sortenvielfalt genießen. Stuttgart : Ulmer, 2019
- Lucas' Anleitung zum Obstbau. 33., erw. Aufl. Stuttgart : Ulmer, 2018
- Lucht, Inke: Rosenschätze auf der Insel Föhr. Husum : Husum, 2018
- Major, Judith K.: Mariana Griswold van Rensselaer : a landscape critic in the gilded age. Charlottesville : Univ. of Virginia Press, 2013
- Maletzke, Elsemarie: Seht meinen Garten! Zürich : Unionsverlag, 2010
- Malmgren, Svante: Erdorchideen : Naturschutz und Kultur im Garten. Münster : Natur und Tier - Verlag, 2019
- Maloney, C. J.: Chicago gardens : the early history. Chicago : The University of Chicago Press, 2008
- Marafon Pecoraro, Massimiliano: Villa Niscemi. Palermo : 40due edizioni, 2018
- Martin, Annie: The magical world of moss gardening : identify dozens of species, propagate moss successfully, design and install a moss garden. Portland, Oregon : Timber, 2015
- Maurizio, Adam: Die Geschichte unserer Pflanzennahrung : von den Urzeiten bis zur Gegenwart. (Unveränd. Nachdr. der Ausg. von 1927). Wiesbaden : Sändig, 1979
- Meidinger, Martina: Hortensien-Gärten. Stuttgart : Kosmos, 2018
- Mende, Hans-Jürgen: Lexikon Berliner Begräbnisstätten. Berlin : Pharus-Plan, 2018
- Mócsényi, Mihály: Eszterháza : fehéren - feketén. Budapest, 1998
- Moe, Dagfinn: Byens glemte hager : Bergen - en innfallspport for hagekunst 1276-1900. Bergen : Fagbokforlaget, 2018
- Möller, Georg: Und immer wieder mein Garten... : Schriftstellerinnen über ihre besondere Beziehung zum Garten. München : dva, 2018
- Morel, Jean M.: Theory of gardens. Washington, D.C. : Dumbarton Oaks Research Library and Collection, 2019
- Neue literarische Gartenlust. Frankfurt am Main : Heinrich und Hahn, 2006
- Die Neuen Naturtherapien, 2019
- Die neuen Teiche, Bäche, Pools : vom Wasser im Garten. München : Callwey, 1995
- Nowak, Bernd: Nutzpflanzen der Tropen und Subtropen : Obst - Gemüse - Getreide - Gewürze. Wiebelsheim : Quelle & Meyer, 2019
- Nürnberger, Sven: Palmengarten Frankfurt am Main. Stuttgart : Ulmer, 2019
- Obstbau : betriebswirtschaftliche und produktionstechnische Kalkulationen. 4., überarb. Aufl. Darmstadt : Kuratorium f. Technik u. Bauwesen i. d. Landwirtschaft (KTBL), 2010
- Oehmig, Bernd: Besondere Straßenbäume in Berlin. Berlin : KlaRas, 2019
- Ökologische Landwirtschaft. Stuttgart : Ulmer, 2018
- Orangerie – Die Wiederentdeckung eines europäischen Ideals : Festschrift zum 40. Jahrestag der Gründung des Arbeitskreises Orangerien in Deutschland e. V. Berlin : Lukas, 2019
- O'Reilly, Carole A.: The greening of the city : urban parks and public leisure, 1840-1939. New York : Routledge Taylor & Francis Group, 2019
- Ottens, Willemieke: Groene parels in Overijssel : wandelen door lommerrijke landschapsparken 1780-1830. Zwolle : Waanders Uitgevers, 2019
- Paesaggi giardini e alberi : sei storie intorno alla cultura del verde in Toscana e oltre. Firenze : Edifir, 2018
- Pahler, Agnes: Die Mischung macht's! : Nutzpflanzen in einem Beet. Stuttgart : Kosmos, 2019
- Pahler, Agnes: Gärten und Parks in Stuttgart und Umgebung. Ostfildern : Thorbecke, 2014
- Palazzo Colonna, giardini : la storia e le antichità. Roma : De Luca Editori d'Arte, 2018
- Palazzo Pitti und Boboli-Garten : rund um die Meisterwerke der Kunst. Livorno : Sillabe, 2018
- Palme, Wolfgang: Ernte mich im Winter : einfach immer frisches Gemüse : säen,

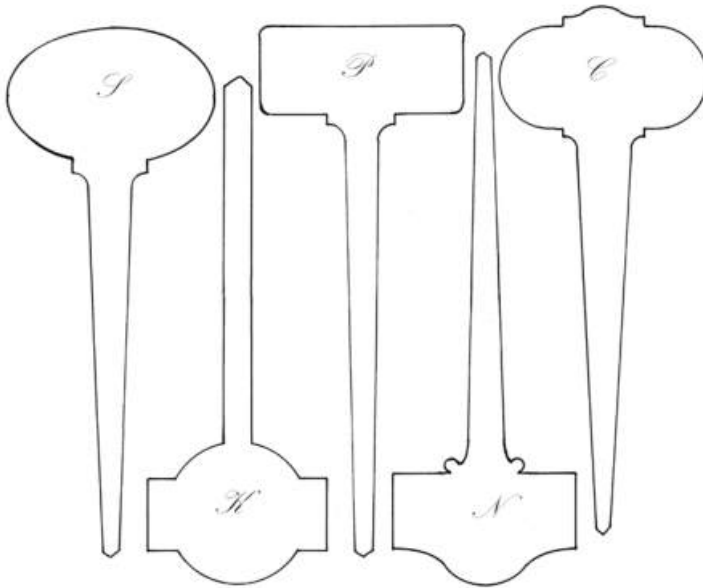
- wachsen, glücklich sein. Innsbruck : Löwenzahn, 2019
- Palmer, Sally: The National Trust Tour of Britain. London : National Trust Books, 2017
- Paulo, Marco: Das Tölzer Labyrinth : im Rosengarten : ein Kraftplatz entsteht : in 100 Tagen von der Idee zur Eröffnungsfeier. Prien am Chiemsee : Log. Per. Messtechnik & Medien, E. Kalteiß, 2019
- Pirc, Helmut: Enzyklopädie der Wildobst- und seltenen Obstarten. Graz : Stocker 2015
- Plantas de jardín : cultivo de las principales variedades : formación de praderas y céspedes plantas acuáticas para estanques y acuarios. Buenos Aires : Editorial Atlantida SA, 1943
- Ponce Cárdenas, Jesús: El jardín del Conde de Monterrey : arte, naturaleza y panegírico. Salamanca : Editorial Delirio, 2018
- Pons-Sorolla, Blanca: Sorolla : Gärten. Berlin : Hatje Cantz, 2019
- Preißler-Abou El Fadil, Andrea: Gärtnern nach dem Terra-Preta-Prinzip : Praxiswissen für dauerhaft fruchtbare Gartenerde. Darmstadt : pala, 2018
- Pretschner, Peter: Kinderfreundliche Pflanzen. Bonn : aid infodienst, 2016
- Reber, Sabine: Vom Beet in die Küche : von Bambussprossen über Dahlienknollen bis zu Süßkartoffelblättern : Basiswissen Biogärtnern und Kochrezepte. Aarau : AT, 2016
- Reimann, Herbert: Obstbau in Ostpreußen : (einschl. Landschaftsgärtnerei Gehölzkunde). Hamburg : Pomologen-Verein e.V., 2019
- Reinke, Johannes: Der älteste Botanische Garten Kiels : Festschrift der Universität Kiel zur Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. (Nachdruck der Aufl. Kiel, Lipsius & Tischer, 1912). Dresden : Fachbuchverl. Dresden, 2019
- Remington, V.: Ein Bild vom Paradies : Gärten und Kunst. Hildesheim : Gerstenberg, 2018
- Ricauti, T. J.: Sketches for rustic work : including bridges, park and garden buildings, seats and furniture : with descriptions and estimates of the buildings. London : Henry G. Bohn, 1848
- Ridgeway, Victoria: 'Parterres bright with flowers' : a history of the walled gardens at Alnwick Castle as revealed through excavations and standing building survey. [London] : Pre-Construct Archaeology Ltd, 2018
- Rocca, Antonio: Bomarzo : guida al Sacro Bosco. Roma : Gangemi Editore, 2018
- Rodewyk, Adolf: Informationen über Kali : 163 Kurz-Informationen über Herstellung, Vertrieb und Anwendung von Kalidüngemittel sowie über das Verhalten und Wirken des Nährstoffes Kali in Boden und Pflanze. Hannover : Kali-und-Salz-AG, 1972
- Die Rosensammlung zu Wilhelmshöhe, 2018
- Rosén, Susanna: Stora pelargonboken. Andra reviderade upplagan. Stockholm : Norstedts, 2019
- Rowe, Anne: Tudor and early Stuart parks of Hertfordshire. Hatfield, Hertfordshire : Hertfordshire Publications, 2019
- Sahrmüller, Rolf: Mehrsprachiges Verzeichnis der Gemüsenamen = List of botanical names. 2. Aufl., 2004
- Salisbury, Marjorie: A gardener's life. London : Frances Lincoln Ltd, 2007
- Savelsberg <Firma>: Der ideale Rasen : Rasenfibel für Jedermann. Jülich, 1958
- Schaal, Hans D.: Wege und Wegräume : Untersuchungen, Überlegungen, Planungen = Paths and passages. [Neuauf]. Berlin : Ernst, 1993
- Schatz entdeckt! : der verschollene Planschatz der Mecklenburger Herzöge. Dresden : Sandstein, 2018
- Scheu-Helgert, Marianne: Süßkartoffeln : selbst anbauen & genießen. Stuttgart : Kosmos, 2017
- Schindlmayr, Adalbert: Schädlinge und Krankheiten der Rose : Beschreibung, Schadbild, Bekämpfung. Minden (Westf) : Philler, [1954?]
- Schlechter, Armin: Aller Gewächs der Bäumen, Stauden und Kräutern : Pflanzenbücher aus fünf Jahrhunderten. Koblenz : Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz, 2018

- Schlitt, Michael: Sachsens historische Obstsorten : Geschichte - Sortenbeschreibungen - Erhalt. Görlitz : Oettel, 2019
- Schmersahl, Katrin: Spaziergänge am Elbufer und durch die Parks. Hamburg : Ellert & Richter, 2012
- Schmid, Heiner: Pflanzen veredeln : Pfropfen und Okulieren. 5. Aufl. Stuttgart : Ulmer, 2019
- Schmidt, Dieter: Herbarium-Wildpflanzen und ihre Gartenkulturen : Wildarten, Kulturarten und Sorten. Norderstedt : Books on Demand, 2019
- Schmidt, Wernhard E.: Anbau von Speisepilzen : Kulturverfahren für den Haupt- und Nebenerwerb. Stuttgart : Ulmer, 2009
- Schnetzer, Bruno: Labyrinth in der Schweiz. Hamburg : tredition, 2018
- Scholz, Freimut: Neptun auf der Jagd nach Liebe und andere Göttergeschichten : die Puttenreliefs der Ziervasen im Nymphenburger Schlosspark. München : Schiermeier, 2016
- Schrämmli, Heinz: Schlossgärten im Domleschg : Kulturwanderung durch eine Bündner Gartenlandschaft. Baden, Schweiz : Hier und Jetzt, 2019
- Schubert, Sven: Pflanzenernährung. 3., vollst. überarb. Aufl. Stuttgart : Ulmer, 2018
- Schubiger, Benno: Das Sommerhaus Vigier in Solothurn. Bern : Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, 2018
- Schulz, Bernd: Gehölzbestimmung im Winter : mit Knospen und Zweigen. [2. Aufl.]. Stuttgart : Ulmer, 2014
- Schulz, Bernd: Knospen und Zweige : 270 Gehölze im Winter bestimmen. [3., aktual. Aufl.]. Stuttgart : Ulmer, 2019
- Schulz, Siegfried: Erinnerungen an Großbeeren und sein Institut. Großbeeren : IGZ, 2005
- Schulze, Eberhard: Deutsche Agrargeschichte : 7500 Jahre Landwirtschaft in Deutschland – ein kurzer Abriss. 3., durchges., verb. und erg. Aufl. Aachen : Shaker, 2014
- Schumann, Eva: Gewächshaus und Frühbeet : erfolgreich nutzen für den eigenen Gemüseanbau. Stuttgart : Ulmer, 2017
- Schwarzer, Elke: Mein Schmetterlingsgarten : schöne Pflanzen für Falter und Raupe. Stuttgart : Ulmer, 2019
- Schweizer, Holger H.: Das große Garten Heimwerkerbuch. Stuttgart : Ulmer, 2017
- Sodai: tradicijos, įvaizdžiai, simboliai lietuovos kultūroje = Gardens : traditions, images and symbols in Lithuanian culture. Vilnius : Vilniaus dailės akademijos leidykla, 2018
- Soltau, Ulf: Gärten des Grauens. Köln : Eichborn, 2019
- Sortsliste for hagebruket 1951-1955. Oslo : Grøndahl & sons boktrykkeri, 1951
- Spohn, Margot: Unsere wichtigsten Arzneipflanzen : 41 Arten, die jeder kennen sollte. Wiebelsheim : Quelle & Meyer, 2019
- Stadtgrün - Blumen - Parkanlagen : Heilbronner Gartenkultur gestern und heute. Heilbronn : Stadtarchiv, 2019
- Stanley Spencer and the English garden. London : Compton Verney, 2011
- Staudengärtnerei Gräfin von Zeppelin: Beetkollektionen. Sulzburg-Laufen, 2013
- Steiner, Walter: Friedrich Justin Bertuch : ein Leben im klassischen Weimar zwischen Kultur und Kommerz. Köln : Böhlau, 2001
- Stejskalová, Jana: Pražské historické zahrady a parky : architektura, dendrologie, památková péče. . Praha : Academia, 2018
- Stevenson, Thomas: Chrysanthemums. London : TC & EC Jack, 1912
- Stoker, Fred: A gardener's progress. New York : GP Putnam's Sons, 1939
- Storl, Wolf-Dieter: Wir sind Geschöpfe des Waldes : warum wir untrennbar mit den Bäumen verbunden sind. München : Gräfe und Unzer, 2019
- Straßen, Bäume, Straßenbäume : der Saarbrücker Straßenbaum : eine Biographie. Saarbrücken : Edition 703, 2014
- Symes, Michael: The English landscape garden : a survey. Swindon : Historic England, 2019
- Symposium „Landscape and the Academy“, Washington, D.C. 2016. Washington, D.C. :

- Dumbarton Oaks Research Library and Collection, 2019
- Tagsold, Christian: Japanische Gärten in Deutschland : Begleitband zur gleichnamigen Ausstellung. Düsseldorf : Museum für Gartenkunst Stiftung Schloss und Park Benrath, 2019
- Tankard, Judith: Gertrude Jekyll : a vision of garden and wood. London : Murray, 1989
- Die Tektonik der Hellenen, 1844
- Die Tektonik der Hellenen : mit 24 Kupfertafeln, 1852
- Tophill, Frances: Garantiert ohne Geranien : DIY-Ideen für Topfgärtner - ungezwungen, modern, natürlich. Stuttgart : Franck-Kosmos, 2018
- Tosco, Carlo: Storia dei giardini : dalla Bibbia al giardino all'italiana. Bologna : Società editrice il Mulino, 2018
- Tracey, David: Vancouver tree book : a living city field guide. Vancouver, Canada : Pure Wave Media, 2016
- Traité des travaux du jardinage. (6e édition). Brétigny-sur-Orge (Seine-et-Oise), [1920?]
- Tulpen, Lilien, Dahlien - ein Blütenmeer zu jeder Jahreszeit : "Gartenschätze unter Tage" : [Tagungsdokumentation]. Pulheim : LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland, 1208
- Turpin, John: The magnificent seven : London's first landscaped cemeteries. Stroud : Amberley, 2011
- Utesch, Gert: 100 Jahre Baumschulen Lorenz von Ehren Johs. von Ehren Nachf. : 1865 - 1965. Hamburg : Kröger, 1965
- Varela Agüí, Enrique: Los jardines de la casa Sorolla : biografía de una obra de arte. [Madrid] : Fundación Museo Sorolla, 2019
- La verde sorpresa : guida ai parchi e ai giardini storici privati del Friuli Venezia Giulia = The emerald surprise : a guide to the historic parks and private gardens in Friuli Venezia Giulia. Roma : Gangemi editore, 2018
- Vickery, Roy: Vickery's folk flora : an A-Z of the folklore and uses of British and Irish plants. London : Weidenfeld & Nicolson, 2019
- Villa Balbiano : Italian opulence on Lake Como. English-language edition. Paris : Flammarion, 2018
- Le ville a Roma : architetture e giardini dal 1870 al 1930. Roma : Argos, 1994
- Visuelle Kontrollen im Apfelanbau. 4., neu bearb. und erw. Aufl. Stuttgart : Landesanst. für Pflanzenschutz, 1992
- Wegner-Höring, Ernst: Unser Hausgarten im Jahreslauf : ein Ratgeber für Gartenfreunde. Stuttgart : Steinkopf, 1936
- Weinrich, Christa: Mischkultur im Hobbygarten. 5. Auflage. Stuttgart : Ulmer, 2019
- Whately, Thomas: Observations on modern gardening : an eighteenth-century study of the English landscape garden. Woodbridge : The Boydell Press, 2016
- Wiborg, Susanne: Gärtnerleben : die besten Kolumnen aus der Zeit. 2. Aufl. Frankfurt am Main : Heinrich & Hahn, 2008
- Wien, Stadtbauamtsdirektion: Soziales Grün in Wien. 3., erw. Aufl. Wien : Verl. für Jugend und Volk, 1963
- Willery, Didier: Was wächst wo? : 1900 Gartenpflanzen für jeden Standort. Stuttgart : Ulmer, 2018
- Windsperger, Ulrike: Handbuch Permakultur : klug planen und nachhaltig gärtnern. 2., erw. Aufl. Stuttgart : Ulmer, 2019
- Wirth, Peter: Der neue große Gartenplaner : planen, entwerfen, kalkulieren. [2., erw. Aufl.]. Stuttgart : Ulmer, 2019
- Wörlitz - Architektur, Landschaftspark und Weltkulturerbe. 2. Überarb. Aufl. Braunschweig : Kotyrba, 2017
- Wohlleben, Peter: Mein erstes Waldstück naturnah und nachhaltig bewirtschaften. Stuttgart : Ulmer, 2018
- Wuttke, Günther: Fachzeichnen für Gärtner. 2. Aufl. Berlin : Dt. Landwirtschaftsverl., 1969
- Wyndham Lewis, Sarah: Pflanzen für Honigbienen : wie Sie Ihren Garten zum Summen bringen. Gerstenberg : Hildesheim, 2018
- Zaby, Elisabeth: ... das unendlich Zarte neben die Härte der starken Linien setzen : die

Münchner Hausgärten des Gartenarchitekten
Alfred Reich von 1950-1970 im Spannungsfeld
zwischen Klassik, Moderne und Mode vor
dem Hintergrund des Zeitgeistes der jungen
BRD. 2., Aufl. München : Verl. Dr. Hut, 2009
Zeiler, Markus: Die Gärten der Blumeninsel
Mainau. Stuttgart : Ulmer, 2017

Zimmerpflanzen in Hydrokultur. Melsungen :
Neumann-Neudamm, 1980
Zöbl, Dorothea: Der vergessene Garten der TU
Berlin : auf den Spuren der Berliner
Stadtgeschichte. Berlin : Gebr. Mann, 2019



© C.A. Wimmer

Pflanzenschilder

Haltbare und formschöne Pflanzenschilder aus gebürstetem Aluminium, nicht zu klein und nicht zu groß. Die Breite beträgt 9 bzw. 10 cm, die Länge 26 cm. So haben mehrere Schriftzeilen Platz, die Tafeln werden nicht durch Spritzwasser mit Erde beschmutzt und sind auch noch im Sommer sichtbar. Zur Beschriftung empfiehlt sich ein weicher Bleistift. Fünf Modelle C, K, N, P und S stehen zur Auswahl. Bis zu 100 Stück kosten je 1,49 € bei beliebiger Stückelung, ab 500 je 1,30 €. Ab Bestellwert 50 € portofrei.

Die Ausführung in Edelstahl ist auch möglich, aber zweieinhalbmal teurer.

Bestellungen:

Dr. C.A. Wimmer
Potsdamer Str. 187
14469 Potsdam

wimmer@hortlib.org

Versand und Rechnungslegung erfolgen durch den Hersteller.

Verschönern Sie ihren Garten, beschenken Sie andere Gartenfreunde und unterstützen Sie gleichzeitig die Gartenbaubibliothek – sie erhält den Erlös!



Abbildung aus: Hortus Eystettensis

Herausgeber / Publisher, copyright: Deutsche Gartenbaubibliothek e.V.
ISSN 0940-9920

Redaktion / Editor: Dr. Clemens Alexander Wimmer, Frank Singhof
Gestaltung / Layout: Frank Singhof (InfoFreiRaum)

Für die Inhalte der Beiträge sind die Autoren verantwortlich.

Bezug / Price: für Mitglieder des Vereins kostenlos/for members free.
Jahresbeitrag / Contribution rate: € 35,-

Alle Rechte vorbehalten, Wiedergabe der Abstracts gestattet /
All rights reserved, abstracts may be reproduced.

www.gartenbaubibliothek.de
info@hortlib.org

Adresse / Address: Fasanenstr. 88, D-10623 Berlin-Charlottenburg
Tel. (030) 314-76149

Öffnungszeiten der Bibliothek / Opening hours: Mo-Fr 9-22 h, Sa 10-18 h

Kto. der Bibliothek: VR-Bank Altenburger Land / Deutsche Skatbank, Schmölln
IBAN: DE46 8306 5408 0104 0811 88, BIC: GENODEF1SLR